



**Lösungen liefern.
Zukunft bauen.**

Geschäftsbericht 2010
der Holcim Deutschland Gruppe



Lösungen liefern. Zukunft bauen.

Holcim Deutschland ist Norddeutschlands führender Baustoffhersteller. Mit unseren Produkten entstehen zahlreiche Bauwerke im Norden.

Ob große oder kleine Projekte – wir liefern unseren Kunden die richtigen Lösungen und bauen gemeinsam an der Zukunft.

Mit den Bildreihen in diesem Bericht stellen wir Ihnen ausgewählte Bauprojekte vor und geben Ihnen zudem Einblicke in unser Geschäft und Handeln.

Lagebericht des Konzerns

Jahresabschluss des Konzerns



Hauptverwaltung Hamburg

Holcim Deutschland in Zahlen

	2010	2009
Absatz Bindemittel (1.000 t)	3.602	3.670
Absatz Zuschlagstoffe (1.000 t)	3.298	2.767
Absatz Transportbeton (1.000 m ³)	1.915	1.896
Umsatzerlöse (T€)	354.790	364.358
Bilanzsumme (T€)	417.073	446.315
Eigenkapital und Anteile Minderheitsgesellschafter (in % der Bilanzsumme)	38,9	36,5
Sachanlagenzugänge (T€)	18.428	20.879
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen (T€)	27.303	28.871
Personalaufwand (T€) ¹⁾	78.165	78.768
Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent 31.12.)	1.390	1.403
Jahresüberschuss inklusive Minderheitenanteile (T€) ²⁾	3.499	67.052
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (Cashflow) (T€)	23.664	45.015

¹⁾ Einschließlich sozialer Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sowie freiwilliger sozialer Leistungen

²⁾ Ergebnis vor Gewinnabführung

Organe

Vorstand

Leo Mittelholzer
Vorsitzender, Hamburg

Management-Team

Matthias von der Brelje
Markt und Logistik Bindemittel,
Hüttensand, Flugasche

Joachim Dietz
Personal und Services, Aktivitäten Sachsen,
Liegenschaften

Markus Hauck
Finanzen und Controlling, Einkauf, Recht, IT

Morten Holpert
Produktion und Technik, Werksgruppe Lägerdorf

Oliver Lindfeld
Transportbeton und Zuschlagstoffe

Marius Seglias
Produktion und Technik, Werksgruppe Höver

Aufsichtsrat

Dr. Peter von Foerster
Vorsitzender, Hamburg

Theophil H. Schlatter
stellv. Vorsitzender, Wädenswil/Schweiz

Karl Gernandt
Hamburg

Dr. Bernhard G. Lebender
Hamburg

Jürgen Schostak*
Bahrenfleth

Ronald Siegismund*
Sehnde

* Arbeitnehmersvertreter

Das Jahr 2010



Leo Mittelholzer
Vorstandsvorsitzender der
Holcim (Deutschland) AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

zweifelloos verlief die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung deutlich besser, als wir alle es am Jahresanfang noch erwartet haben. Mit 3,6 Prozent stieg nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Allerdings konnten wir als konjunkturell nachlaufende Industrie davon nur in wenigen Bereichen profitieren. Der harte und lange Winter im ersten Quartal, der erneut frühe Wintereinbruch im vierten Quartal, die anhaltende Flaute in der Bau- und Baustoffindustrie, steigende Rohstoff- und Energiekosten, einige unvorhersehbare Ereignisse sowie ein anhaltender Mengen- und Preisdruck stellten uns vor erhebliche Herausforderungen. Dies alles – und insbesondere der spürbare Kostenanstieg – führte dazu, dass wir nicht in allen Fällen die verdienten Früchte unserer Arbeit ernteten und hinter den Ergebnissen der Vorjahre teilweise deutlich zurückgeblieben sind. Der bereits im Jahr 2009 erfolgreich umgesetzte Plan zur Krisenbekämpfung wurde innerhalb der Holcim Deutschland Gruppe auch

im Jahr 2010 mit verschiedenen Projekten und Maßnahmen konsequent weiterverfolgt.

Ein kurzer Blick in die einzelnen Segmente: Im Bereich Bindemittel führten wir unter anderem erfolgreich einen neuen Premiumzement für die Betonfertigteilindustrie ein. Durch eine starke Teamleistung der Mitarbeiter unterschiedlicher Standorte konnten wir die negativen Auswirkungen eines Mühlenschadens in Lägerdorf recht gut eindämmen. Die Absteuerungskosten für größere Mengen Hüttensand hinterließen allerdings ihre Spuren im Ergebnis. Das Exportgeschäft lief recht gut. Das Segment Zuschlagstoffe blickt auf eine erfreuliche Entwicklung zurück. Insbesondere Straßenbauprojekte in Schleswig-Holstein, aber auch die Standorte in Niedersachsen und Sachsen trugen hierzu bei. Das Segment Weitere Baustoffe und Serviceleistungen hat sich gleichfalls in einem schwierigen Umfeld behauptet: Das Transportbetongeschäft war hier ebenso von den schwierigen Marktverhältnissen betroffen. Insbesondere der Preiskampf in den Metropolregionen Hamburg und Hannover wirkte sich negativ aus. Im Februar startete bei Vetra die neue Regional-

disposition im Bereich Beton und auch in anderen Bereichen schritt die Integration weiter voran.

Im Jahr 2010 verstärkten wir die Marketingaktivitäten weiter und betrieben auch die Marktbearbeitung segmentübergreifend. Die stetige Neu- und Weiterentwicklung unserer Produkte und Dienstleistungen verbunden mit einer hohen Kundenorientierung war auch im Jahr 2010 Voraussetzung für ein erfolgreiches Agieren im Markt. Wir stellten uns den produkttechnischen Marktanforderungen und boten in enger Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern in allen Segmenten maßgeschneiderte Lösungen sowie ergänzende Dienstleistungen und umfangreiches Informationsmaterial an.

Besonders gefreut hat uns im vergangenen Jahr folgende Auszeichnung: Das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie IPT stellte am 3. März 2010 im niederländischen Vaals bei Aachen die fünf besten Unternehmen seines aktuellen „Konsortial-Benchmarkings im Einkauf“ vor. Die Holcim (Deutschland) AG wurde dabei für ihr außergewöhnlich erfolgreiches Ein-

kaufsmanagement ausgezeichnet und gehörte damit zu den fünf führenden Unternehmen auf dem Gebiet Einkaufsmanagement.

2010 spielten im Rahmen des nachhaltigen Denkens und Handelns die Themenfelder „Soziale Verantwortung“ und „Umweltengagement“ für unsere Unternehmensgruppe erneut eine wichtige Rolle: Dies zeigte sich in vielen Bereichen wie Arbeitssicherheit, Umwelt, Klima und Energie, in unterschiedlichen Wegen zur Förderung der Idee des nachhaltigen Planens und Bauens oder im sozialen Engagement in den Standortgemeinden. Auch bei dem wichtigen Thema Arbeitssicherheit gibt es Erfolge zu vermelden: Die Betriebsunfallhäufigkeit sank im Vergleich zum Vorjahr um 49 Prozent. Dies ist ein erfreulicher Trend, aber wir sind auch hier noch nicht am Ziel und müssen unser eigenes Verhalten laufend prüfen, um die Arbeitssicherheit weiterhin zu verbessern.

Erneut erfüllten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit unseren Ofenanlagen in Lägerdorf und Höver unsere Verpflichtungen innerhalb des EU-Emissionshandelssystems. Für die aus-

gestoßenen CO₂-Mengen übergaben wir die benötigten Emissionsberechtigungen termingerecht an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt). Auf der politischen Ebene richtete sich beim Thema CO₂ die Aufmerksamkeit auf die ab 2013 anstehende dritte Handelsperiode im europäischen Emissionshandel: Hier deutet sich eine Zuteilung auf Basis anspruchsvoller Benchmarkwerte für Zementklinker an. Als vom „Carbon Leakage“ betroffene Branche gehen wir derzeit von einer weitestgehend kostenlosen Zuteilung einer Grundausstattung aus. Wir rechnen allerdings künftig mit einem Zukaufbedarf weiterer CO₂-Emissionsberechtigungen. Nur so können wir unsere geplanten Klinkerproduktionsmengen mit den entsprechenden CO₂-Zertifikatsmengen darstellen.

Am 12. Oktober 2010 wurde an der HafenCity Universität Hamburg (HCU) der Holcim Studienpreis für Nachhaltigkeit bereits zum dritten Mal verliehen. Mit der HCU sind wir zudem auch über ein großes Bauprojekt als Förderer verbunden: Mitte Dezember 2010 starteten die ersten Bauarbeiten (Pfahlgründung) für den Neubau der HafenCity Universität Hamburg. Holcim

hat diesen Neubau, der direkt im Magdeburger Hafen an der Elbe liegen wird, im Vorfeld mit einer Summe von 1 Mio. € unterstützt. Nach der Fertigstellung dieses besonders nachhaltig ausgerichteten Gebäudes (wahrscheinlich 2013/14) wird der größte Hörsaal zehn Jahre lang den Namen „Holcim Auditorium“ führen.

Auch den Dialog mit unseren Zielgruppen bauten wir im Jahr 2010 weiter aus und nutzten – neben den Gesprächen im Tagesgeschäft – verschiedene weitere Plattformen. So trafen sich auf Einladung von Holcim Deutschland bereits zum fünften Mal am 8. November Experten aus der Bauwirtschaft zum Holcim Beton-Forum, das diesmal unter dem Motto „Beton-Innovationen“ stattfand: Neuentwicklungen in der Betontechnologie und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten standen im Fokus der Veranstaltung. Zudem gab es weitere Veranstaltungen, auf denen wir etwa die Umweltleistungen der Werke Lägerdorf und Höver sowie anstehende Erweiterungsvorhaben einer interessierten Öffentlichkeit präsentierten. Auch verschiedene Kundenveranstaltungen, Fachtagungen, Grubenführungen, Fossilientage oder Werksführungen – beispiels-

weise für Bundes- und Landtagsabgeordnete, Schüler, Studenten oder Anwohner – förderten den Dialog nachhaltig.

Zum Ende des Jahres 2010 haben wir wieder viele unserer Ziele erreicht. Dies gelang nur dank der gemeinsamen Anstrengung vieler Menschen. Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Holcim Deutschland Gruppe, die an rund 100 Standorten täglich mit viel Engagement zum Erfolg des Unternehmens beitragen, sowie dem Aufsichtsrat, dem Management-Team und den Arbeitnehmervertretern, die uns bei den schwierigen Entscheidungen, die wir im vergangenen Jahr erneut zu treffen hatten, mit Weitsicht, gegenseitigem Respekt und Vertrauen unterstützten!

Wenn ich in die Zukunft blicke, dann bleibt das Bild ungenau: Wir sind auf der einen Seite verhalten optimistisch, denn im Vergleich zum Vorjahr haben sich einige Rahmenbedingungen wie die allgemeine Wirtschaftsentwicklung in Deutschland spürbar verbessert und damit auch unsere Ausgangsposition. Dafür haben sich

auf der anderen Seite die Verschuldungsrisiken einiger EU-Länder deutlich erhöht, die Bankenkrise ist noch nicht überstanden und auch die Kosteninflation ist nicht zu unterschätzen. Die Unsicherheit bleibt und eins ist klar: Wir stehen vor einem besonders anspruchsvollen Jahr 2011. Ich setze darauf, dass wir aufgrund unserer bisherigen Anstrengungen besser durch das Tal kommen werden, als es noch vor wenigen Jahren möglich gewesen wäre. Es gilt auch weiter das anzupacken, was hilft, damit alle Bereiche der Holcim Deutschland Gruppe nach der Krise besser aufgestellt sind als zuvor. Dazu gehört neben der Prozessoptimierung, der konsequenten Kundenorientierung, der hohen Produkt- und Servicequalität und der Nutzung von Kostensenkungspotenzialen selbstverständlich auch weiterhin das wichtige Thema „Arbeitssicherheit“!



Ihr
Leo Mittelholzer
Vorsitzender des Vorstands



Maritimes Bauen.

Hafen- und Wasserbau: Baustoffe und Services von Holcim für Großprojekte in Wilhelmshaven und Bremerhaven.

Im November 2011 wird das Thema „Maritimes Bauen“ auch den inhaltlichen Schwerpunkt des nächsten Holcim Beton-Forums bilden.



Dicht am Wasser gebaut.

Holcim ist ein gefragter Partner, wenn es um See- und Hafengebäuden geht. Unsere Experten aus dem Technical Marketing und der Betontechnik beraten bei der Auswahl der richtigen Baustoffe, entwickeln maßgeschneiderte Produktlösungen und kümmern sich um weitere Serviceleistungen. Im Fall des Neubaus Kaiserschleuse Bremerhaven – das derzeit größte Projekt dieser Art in Europa – kam beispielsweise ein Hochofenzement aus unserem Werk Bremen zum Einsatz. Im Beton für das norddeutsche Jahrhundert-Projekt, den JadeWeserPort Wilhelmshaven, wurde mit Holcim Aqua 4 ein besonders leistungsstarker Spezialzement für Wasserbauwerke und massive Bauteile verarbeitet.

Die Holcim Deutschland Gruppe

Auf oberster Leitungsebene wird die Holcim Deutschland Gruppe durch ein Management-Team geführt, welches primär nach funktionalen Verantwortlichkeiten organisiert ist. Für die operative Obergesellschaft, die Holcim (Deutschland) AG, ist entsprechend der gesetzlichen Erfordernis ein Vorstand berufen, der seit dem 1. Juli 2007 nur noch aus einer Person besteht. Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist durch die §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes geregelt. Satzungsänderungen erfolgen entsprechend den §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes. An der Holcim (Deutschland) AG ist die Holcim Beteiligungs GmbH (Deutschland) zu über 75 Prozent beteiligt.

Die Untergesellschaften werden auf oberster Führungsebene durch Geschäftsführer geleitet. In der Gruppe sind Kontrollgremien in Form des Aufsichtsrates und in Form von Beiräten installiert. Der Aufsichtsrat der Holcim (Deutschland) AG hat mit einem Audit Committee sowie einem Personalausschuss Expertengremien gebildet. Für die Alsen'sche Portland-Cement-Holding KG (GmbH & Co.) ist ein Sonderrecht entsprechend § 289 Abs. 4 Nr. 4 HGB

bzw. § 315 Abs. 4 Nr. 4 HGB vereinbart, nach dem ein Aufsichtsratsmitglied für die Holcim (Deutschland) AG gestellt werden darf. Das Grundkapital der Holcim (Deutschland) AG beträgt zum 31.12.2010 47.064 T€ und ist in 18.410.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt, die hinsichtlich der Stimm- und sonstigen Rechte nicht beschränkt sind.

In Anlehnung an die Berichterstattung der übergeordneten Holcim Ltd sind die Aktivitäten der Gruppe in die drei Segmente Bindemittel, Zuschlagstoffe sowie Weitere Baustoffe und Serviceleistungen gegliedert. Die wesentlichen Produkte der Gruppe sind Zement, Hütten-sandprodukte, Transportbeton, Sand, Kies und Betonfertigteile. Es werden weiterhin logistische Dienstleistungen erbracht und Industrieent-sorgungsleistungen durchgeführt. Der Handel mit den Hauptprodukten der Unternehmens-gruppe sowie mit Vor- und Nebenprodukten rundet die Aktivitäten ab. Wesentliche operative Standorte sind Lägerdorf, Höver, Bremen und Salzgitter im Bereich Bindemittel sowie diverse Transportbetonwerke in den Bundesländern Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen,

Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern. Sand- und Kiesvorkommen liegen in Sachsen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Betonfertigteile werden in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern produziert. Die Konzernzentrale der deutschen Unternehmensgruppe befindet sich in Hamburg. Die wesentlichen Absatzmärkte für Zement und Beton liegen mit Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern in Norddeutschland. Die Absatzmärkte für Sand, Kies und Splitt befinden sich schwerpunktmäßig in Sachsen, Niedersachsen, Hamburg sowie Schleswig-Holstein. Betonfertigteile werden in Deutschland, den Niederlanden und Schweden vertrieben.

Wesentliche wirtschaftliche Einflussfaktoren ergeben sich aus der weiter bestehenden Überkapazität der Zementproduktion und den durch die verstärkte Nachfrage aus Asien wieder anziehenden Rohstoff- bzw. Kohlenotierungen. Bei den Strompreisen fallen die deutlich gestiegenen Durchleitungsgebühren, die ständig steigenden Aufschläge für die erneuerbaren

Energien sowie die damit verbundenen zusätzlichen Netzausbaukosten besonders ins Gewicht. Die seitens der Energieversorger eingepreisten CO₂-Zertifikatekosten werden weiterhin mittelfristig wieder zu deutlich höheren Preisen am Großhandelsmarkt führen. Die deutsche Konjunktur hat sich zum Jahresende 2010 wieder erstaunlich schnell von der Wirtschafts- und Finanzkrise erholt. Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 3,6 Prozent verzeichnete Deutschland den stärksten Wachstumsschub seit der Wiedervereinigung. Der Wachstumsmotor war diesmal nicht nur der Export, sondern auch die Binnenmarktnachfrage. Der Export wurde vor allem angetrieben durch die Nachfrage in Asien, insbesondere die Maschinenbauindustrie und die Automobilbranche profitieren von der Nachfrage. Für die deutsche Bauwirtschaft ergab sich im Jahr 2010 nach Angabe des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie ein Umsatzrückgang von nominal rund 1 Prozent. Insbesondere der Wirtschaftsneubau profitierte noch nicht vom guten gesamtwirtschaftlichen Umfeld, die Investitionszurückhaltung war in diesem Segment deutlich spürbar. Der Wohnungsbau

hingegen belebte sich in der zweiten Hälfte des Jahres 2010 merklich, sowohl im Neubau als auch in der Modernisierung von alten Wohnungen und Häusern.

Rechtliche Rahmenbedingungen ergeben sich aus den Genehmigungsprozeduren im Produktionsbereich, aus Umweltschutzregeln sowie aus den steuerlichen, handels- und gesellschaftsrechtlichen Normen. Das Steuersystem der Gruppe verwendet eine Vielzahl von Kennzahlen. Es muss hier eine Beschränkung auf eine Auswahl wesentlicher Größen erfolgen: Hiervon sind der Operating EBITDA, der Operating Profit (Betriebsergebnis) und der Cashflow wesentliche Größen in der Berichterstattung. Der Operating Profit für das Geschäftsjahr 2010 spiegelt mit 3,3 Mio. € gegenüber 13,5 Mio. € im Vorjahr die Auswirkungen des langen Winters, des Kostenanstiegs bei den alternativen Brennstoffen sowie die schwachen Preise wider. Bilanzielle Kenngrößen sind vor allem das Net Working Capital sowie Kennzahlen zur Rendite des Vermögens und des Kapitals. Der RONOA (Return on Net Operating Assets, Rentabilität der Netto betrieblichen Aktiven) fiel erneut von

5,7 Prozent im Vorjahr auf 1,1 Prozent in 2010. Im Bereich des Cashflow handelt es sich um den Operating Cashflow und den Free Cashflow sowie – als wesentliche und industrieübliche Kenngröße für den Geldfluss – die Investitionen in das Sachanlagevermögen, welche von 18,9 Mio. € (2009) auf 16,3 Mio. € (2010) zurückgingen. Der Cashflow from Operating Activities betrug 23,7 Mio. € (Vorjahr 45,0 Mio. €).

Überblick über das Geschäftsjahr

Die deutsche Wirtschaft ließ sich von der winterlichen Kälte im abgelaufenen Jahr nicht bremsen und hat sich im Jahresverlauf insgesamt merklich erholt. Die wirtschaftliche Erholung fand hauptsächlich im Frühjahr und Sommer statt. Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 3,6 Prozent hat die deutsche Wirtschaft schon drei Viertel der Rezession von 2009, die noch einen BIP-Einbruch von 4,7 Prozent brachte, wieder aufgeholt. Unter den Industrieländern steht dieser Erfolg ziemlich einzigartig da. Angeführt wurde der Wiederaufstieg vom unerwartet starken Export. Allerdings war die deutsche Wirtschaft nicht mehr allein vom Export abhängig, denn der Aufschwung gewann an Breite und wurde im Jahresverlauf zunehmend auch von der Binnen- nachfrage getragen.

Die deutsche Bauwirtschaft blickt nur teilweise auf erfreuliche Entwicklungen zurück: Das deutsche Bauhauptgewerbe hat den Anschluss an den gesamtwirtschaftlichen Aufschwung nicht geschafft, die Umsätze im Bauhauptgewerbe sanken nach Verbandsangaben um nominal 1 Prozent. Nach Jahren der Krise erlebte aber

der Teilbereich Wohnungsbau in Deutschland im Jahr 2010 eine Renaissance. Nach Angaben des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie ergab sich allein für die ersten zehn Monate hier ein Umsatzplus von 6,0 Prozent. Dieses unerwartet starke Wachstum ist nicht nur auf die von der Bundesregierung geförderte energetische Gebäudesanierung, sondern zunehmend auch auf einen wieder „anspringenden“ Wohnungsneubau zurückzuführen. In den ersten zehn Monaten des Jahres 2010 nahmen die Baugenehmigungen im Wohnungsneubau um 7,4 Prozent zu. Im Teilbereich Wirtschaftsbau setzte sich die schon in den Vormonaten zu beobachtende Stabilisierung der Umsätze auf dem allerdings schwachen Vorjahresniveau fort. Der tiefe Einbruch im 1. Halbjahr konnte nicht aufgeholt werden. Für die ersten zehn Monate ergibt sich deshalb im Vorjahresvergleich ein Umsatzminus von 5,5 Prozent, das vor allem aus der Entwicklung im Wirtschaftshochbau (-11,2 Prozent) resultiert. Der steigende Auftragseingang (Jan.–Okt.: +7,7 Prozent) signalisiert allerdings für 2011 eine deutliche Verbesserung der Lage. Weiterhin enttäuschend stellt sich die

Situation im Teilbereich Öffentlicher Bau dar. Die Konzentration des Zukunftsinvestitionsprogramms für die Länder und Gemeinden auf die Sanierung des Gebäudebestandes hatte zur Folge, dass vor allem die Betriebe des Ausbauhandwerks profitierten. Für die ersten zehn Monate verzeichnete das Bauhauptgewerbe im Öffentlichen Bau einen Umsatzrückgang (1,6 Prozent). Lediglich der öffentliche Hochbau (Jan.–Okt. +9,6 Prozent) verbuchte ein Umsatzwachstum, während der öffentliche Tiefbau – der die Produktion mit einem Anteil von etwa 80 Prozent dominiert – deutlich im Minus lag. Auch die Entwicklung der Auftragseingänge (Jan.–Okt.: -4,5 Prozent) lässt für die nähere Zukunft keine Verbesserung erwarten. Für das gesamte Bauhauptgewerbe ergibt sich nach Angabe des Hauptverbandes für die ersten zehn Monate somit noch ein Umsatzrückgang von 0,6 Prozent. Die Aufträge nahmen im gleichen Zeitraum um 2,5 Prozent zu. Erfreulich ist die Lage auf dem Bauarbeitsmarkt: Für die ersten zehn Monate errechnet sich ein Anstieg der Beschäftigung von 1,5 Prozent auf durchschnittlich 715.000 Erwerbstätige.

Mit der Erholung der Gesamtwirtschaft entwickeln sich auch die Baumärkte langsam wieder hoffnungsvoller. Dies zeigen vorläufige Zahlen der Zementbranche zu Umsatz und Zementverbrauch für 2010. Noch im ersten Quartal des Jahres 2010 waren die Zementhersteller ebenso wie die Bauwirtschaft insgesamt weiteren heftigen Absatzrückgängen im Vergleich zum Vorjahr ausgesetzt. Nachdem diese Einbußen im Jahresverlauf weitgehend – wenn auch regional sehr unterschiedlich – kompensiert wurden, ist die Zementindustrie nun allmählich auf dem Weg, diese Rückschläge wieder wettzumachen. Im Gefolge des starken Anstiegs des Bruttoinlandsproduktes um 3,6 Prozent in 2010 wird sich der Zementverbrauch in Deutschland für das abgelaufene Jahr voraussichtlich mit rund 25 Millionen Tonnen etwa auf Vorjahresniveau stabilisieren. Die Umsatzentwicklung der Zementbranche ging in den ersten neun Monaten 2010 um ca. 3,4 Prozent leicht zurück. Die Unternehmen der Zementbranche hielten allerdings trotz Wirtschaftskrise und Produktionsrückgängen den Beschäftigungsstand weitgehend stabil. In den ersten drei Quartalen

blieb das Auslandsgeschäft – Exporte wie Importe – in etwa in der Größenordnung des Vorjahres.

Der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB) erwartet nach den massiven Produktionseinbrüchen im vergangenen Jahr auch für 2010 einen weiteren Rückgang in der jährlichen Transportbetonmenge (rund 3 Prozent im Bundesschnitt). Beim Umsatz wird im Bundesdurchschnitt für 2010 ein Rückgang von 5 Prozent erwartet. Sorgen bereitet der Branche insbesondere die Tatsache, dass allein bis Juni 2010 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes der Durchschnittserlös für Transportbeton gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,3 Prozent gesunken ist.

Auch unter erneut schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Holcim Deutschland Gruppe in den einzelnen Märkten wieder behauptet. Zu dem Ergebnis leistete das Segment Bindemittel erneut den größten positiven Beitrag. Allerdings ergaben sich im Bereich Hüttensand durch die erhöhte Stahlproduktion einerseits

und einen gleichzeitig schwachen Baustoffabsatz andererseits für uns recht hohe Bestände und Absteuerungskosten. Zudem gingen insbesondere in den Segmenten Bindemittel und Weitere Baustoffe und Serviceleistungen die Preise und damit auch die Umsatzerlöse zurück. Dieser Rückgang wurde durch ein striktes Kostensenkungsprogramm und Prozessverbesserungen nur teilweise kompensiert. Das Segment Zuschlagstoffe entwickelte sich hingegen erfreulich. Vor diesem Hintergrund ist im Jahr 2010 der Operating EBITDA im Vorjahresvergleich gesunken.

Die Solidität von Holcim wird allerdings weiterhin dadurch unterstrichen, dass die Unternehmensgruppe durch Kostensenkungen, optimierte Prozesse sowie zurückhaltende Investitionen erneut einen soliden freien Cashflow erwirtschaftete. Dank der vorsichtigen Finanzpolitik, des starken Cashflows und einer strikten Bewirtschaftung des Nettoumlaufvermögens verfügte Holcim Deutschland am Jahresende 2010 über eine in der Entwicklung über die letzten zwei Jahre stabile Liquidität.

Segment Bindemittel

Absatz Bindemittel leicht gesunken – Exporte stützten erneut das Geschäft

Segment Bindemittel	2010	2009
Absatz Bindemittel (1.000 t)	3.602	3.670
Umsatzerlöse (in T€)	196.029	203.844
Betriebsergebnis (in T€)	16.054	22.086

Entgegen den Prognosen zum Jahresanfang erholte sich die deutsche Wirtschaft im Jahresverlauf 2010 deutlich schneller als erwartet von der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise. Zeitlich verzögert zeichnete sich der positive Trend bereits auch in Teilen der Bauwirtschaft ab. Trotz positiver Mengenentwicklung ab April hielt der Preisdruck für viele Baustoffe weiter an.

Das Geschäftsjahr 2010 war für das Segment Bindemittel ein Jahr der Gegensätze: Schlechte Witterung und niedrige Temperaturen sorgten im ersten Quartal für relativ geringe Versandmengen: Unsere Kunden aus dem Bereich Transportbeton gingen erst Mitte März wieder in die Produktion. Auch die Betonwaren- und Fertigteilkunden produzierten in den ersten drei Monaten nur eingeschränkt. Im zweiten und dritten Quartal entwickelten sich die Absatz-

mengen dann erfreulich und lagen größtenteils über dem Vorjahr. Auch die letzten drei Monate verliefen trotz des frühen Wintereinbruchs noch relativ gut. Dennoch lag der Inlandsversand am Jahresende unter dem Niveau von 2009. Der Export innerhalb der Holcim Deutschland Gruppe sicherte uns als etabliertes und flexibles Instrument zur kontinuierlichen Produktionsauslastung sowie zur Steuerung der Lagerbestände gerade in den ersten beiden Monaten einen großen Teil des Absatzes im Segment Bindemittel. Unsere Kunden, etwa in Skandinavien und Großbritannien, waren mit der gelieferten Produktqualität und unserer zuverlässigen Logistik erneut sehr zufrieden. Ein Klinkerexport nach Westafrika wirkte den temporär wachsenden Klinkerbeständen entgegen. Das Exportterminal Brunsbüttel war erneut gut ausgelastet. Seit der Inbetriebnahme im Jahr 2006 erreichte der Umschlag hier jedes Jahr neue Höchstwerte. Um der hohen Frequenz der zu verladenden Schiffe gerecht zu werden, wurde das Terminal im abgelaufenen Geschäftsjahr zeitweise sieben Tage rund um die Uhr von

unserer Logistik mit Zement versorgt. Insgesamt lag der Absatz im Segment Bindemittel trotz steigender Exportmengen leicht unter dem Vorjahreswert.

In einem weiterhin sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld war der anhaltende Preisdruck deutlich spürbar. Steigende Energiekosten konnten nicht an die Kunden weitergegeben werden. Das Absatzvolumen für integrierte Standorte unserer Unternehmensgruppe lag fast auf dem Niveau des Vorjahres. Zugleich wurden die internen Logistikströme weiter optimiert. Eine flexible und leistungsstarke Logistik sicherte auch in schwierigen Situationen eine vertragsgerechte Belieferung unserer Kunden.

Wie in den Vorjahren trieb Holcim Deutschland den Absatz hüttensandhaltiger Zemente weiter voran. Diese Produkte haben sich aufgrund ihrer hervorragenden Produkteigenschaften als sinnvolle Alternative für vielfältige Anwendungsgebiete etabliert. Auch im Jahr 2010 informierten unsere Produktberater aus dem Technical Marketing die Kunden in persönlichen Gesprächen über individuelle Problemlösungen

für komplexe Anwendungen und unterstützten sie erfolgreich bei der Umsetzung. Beispielsweise wurde ein neues Premiumprodukt für die Herstellung von Betonfertigteilen eingeführt. Der Fokus unserer Kunden auf den Einsatz CO₂-reduzierter Zemente leistete ferner einen wichtigen Beitrag zur umweltschonenden Produktion einerseits und zum nachhaltigen Bauen andererseits.

Im Jahresverlauf 2010 erholte sich die europäische Stahlindustrie deutlich. Dies wirkte sich auch auf die Hüttensandproduktion und unsere Aktivitäten in den Werken Bremen und Salzgitter aus: Hier wurde auf einem im Vergleich zum Vorjahr stabilen und hohen Niveau Hüttensand produziert beziehungsweise übernommen und für die weitere Verarbeitung vorbereitet. Auf der Absatzseite für Hüttensandprodukte ergab sich jedoch ein anderes Bild: Geprägt von der Hüttensandknappheit im Jahr 2009 konzentrierte sich die nachfragende Zementindustrie in Europa verstärkt auf die Produktion nicht-hüttensandhaltiger Zemente. Somit reduzierte sich die Nachfrage deutlich und führte im Jahr 2010 in ganz Europa zu

steigenden Lagerbeständen für Hüttensand. Die Holcim (Deutschland) AG begegnete dieser Entwicklung unter anderem mit der Schaffung zusätzlicher Lagerflächen und ausgewählter neuer Vermarktungswege für Hüttensand.

Der Einsatz von Naturkreide für die Rauchgasreinigung von Kraftwerken entwickelte sich im abgelaufenen Jahr positiv: Die Absätze übertrafen die Erwartungen, da Kraftwerke Kohlen mit höherem Schwefelanteil einsetzten. Die Erlöse im Bereich Naturkreide lagen im Rahmen der Erwartungen.

Im Bereich Flugasche gab es im Sommer 2010 in weiten Teilen Deutschlands aufgrund einer saisonal unterschiedlichen Auslastung der deutschen Kraftwerke einen Versorgungsengpass. Bei Holcim sorgte ein gutes Bestandsmanagement dafür, dass trotz der Verknappung am Markt alle eigenen Kunden zuverlässig mit Flugasche versorgt wurden. Die Preise wurden moderat entwickelt. Die Verkaufsmengen der Flugasche nach DIN EN 450 für den Transportbeton und das Gesamtergebnis lagen über den Erwartungen.

Segment Bindemittel – Produktion und Umweltschutz

Die gesamte Klinkerproduktion der Werksgruppen Höver und Lägerdorf lag leicht über den Vorjahreswerten. Die gesamte Zementproduktion wurde im Vergleich zum Vorjahr leicht unterschritten. Steigende Kosten für Brennstoffe, Rohmaterialien und elektrische Energie wurden durch striktes Kostenmanagement nur teilweise aufgefangen.

Unser Fokus auf den verstärkten Einsatz CO₂-reduzierter Zemente und die Nutzung von in Skandinavien durch Wasser- oder Windkraftwerke gewonnenem Ökostrom an allen Produktionsstandorten leisteten weitere wichtige Beiträge zur umweltschonenden Produktion. Mit der Veröffentlichung der „Umweltdaten 2009“, die verschiedenste umweltrelevante Informationen der Werke in Bremen, Höver, Lägerdorf und Salzgitter enthalten, und mehreren Gesprächskreisen sorgte Holcim Deutschland auch im Jahr 2010 für eine ausführliche Umweltberichterstattung, die eine breite Öffentlichkeit erreichte.

Werksgruppe Lägerdorf

Aufgrund des kalten Winterwetters im ersten Quartal wurde der Ofen 11 bereits ab Januar

mit Minderleistung betrieben. Durch die anhaltende kalte Witterung wurde ein Bestandsaufbau bis zur Grundreparatur im April realisiert. Bedingt durch eine stabile Inlandsnachfrage sowie steigende Exportaufträge wurde die Grundreparatur im Frühjahr um fünf Tage verkürzt. Ofen 11 wurde nach der Grundreparatur bis zum Jahresende mit maximaler Leistung betrieben und holte den marktbedingten Rückstand in der Klinkerproduktion bis Jahresende wieder auf. Das schwierige Marktumfeld im Bereich alternativer Brennstoffe machte es unmöglich, die hier budgetierten Werte zu erreichen. Der Rückstand in den Brennstoffkosten wurde aber im Bereich der alternativen Rohmaterialien – insbesondere durch Glimmertone – teilweise kompensiert.

Eine besondere Herausforderung war im April der Getriebeschaden am Hauptantrieb der Mühle. Dank einer guten Teamleistung wurde nach nur 21 Tagen Reparaturzeit das Getriebe wieder in Betrieb genommen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Werk Lägerdorf erneut verschiedene Anpassungen und Optimierungen in der Produktion vorgenommen, die teilweise zu erheblichen

Verbesserungen führten. Dazu zählen beispielsweise die Einstellung der Produktion von Pur 3 oder eine neue Mühlengattierung, die für erhöhte Durchsätze der Sorten Pur 5 N sowie Pur 4 N sorgte. Zudem erfolgten Optimierungen der Stillstände und Instandhaltungsmaßnahmen der Zementmühlen mit eindeutigen Mess-Systemen. Änderungen im Bereich der Silobelegung reduzierten die Mahlübergänge und auch die Rezepturen wurden weiter optimiert.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Start des Verfahrens zur Erlangung der Genehmigung, künftig den Gesamtwärmebedarf mit bis zu 100 Prozent alternativen Brennstoffen zu decken. Dazu wurde eine sehr enge Kommunikation zu den Umlandgemeinden und Genehmigungsbehörden aufgebaut. Der erste Meilenstein war im Juni der Scoping-Termin, bei dem der Umfang des öffentlichen Genehmigungsverfahrens festgelegt wurde. Im Dezember wurden dann die notwendigen Unterlagen bei der zuständigen Behörde abgegeben. Im Investitionsbereich wurden im Jahr 2010 hauptsächlich nur Projekte, die in den Vorjahren schon begonnen wurden, realisiert. Dazu zählten Ersatzinvestitionen im Bereich der

Filterpressen sowie die Elektro-Erneuerung in der Feldebene und im Leitsystem. Einige Projekte, wie beispielsweise der Austausch einer Zyklonstufe sowie der Wechsel des Ofeneinlauf-Schusses, wurden durch eine Verkürzung der Grundreparatur nicht im vollen Umfang realisiert.

Das Werk Bremen produzierte im Berichtsjahr im budgetierten Rahmen. Durch die Erholung nach der weltweiten Stahlkrise wurde im Jahr 2010 wieder deutlich mehr Roheisen hergestellt. Dieses betraf auch die beiden Hochöfen der Stahlwerke ArcelorMittal Bremen. Gleichzeitig hatte die Baukrise die Zementbranche noch fest im Griff. Obwohl Teilmengen abgesteuert und Hüttensandzemente intern auf Bremen umgelagert wurden, erhöhten sich die Lagerbestände an Hüttensand zum Jahresende merklich. Beim gemischten Zement erreichte der Mischer seine bisher höchste Jahresleistung. Das Werk Bremen meldete für das Jahr 2010 keine Arbeitsunfälle.

Das Exportterminal Brunsbüttel, das vom Werk Lägerdorf aus versorgt wird, blickt erneut auf einen erfolgreichen Jahresverlauf zurück. Die

Exportmenge lag im Jahr 2010 nochmals leicht über dem Vorjahreswert.

Werksgruppe Höver

Im ersten Quartal ging die Ofenanlage in Höver aufgrund des kalten Winters bereits Mitte Januar – und damit zwei Wochen früher als geplant – in die Grundreparatur. Bedingt durch den lang anhaltenden Frost und somit sehr geringe Tagesversandzahlen wurde der Ofen erst Mitte März wieder angefahren. Bis ins dritte Quartal wurde die Ofenanlage aufgrund vorsichtiger Markteinschätzungen noch mit reduzierter Leistung betrieben. Mit der guten Marktentwicklung ab Jahresmitte wurde für das letzte Quartal die Ofenleistung voll ausgefahren. Der Absatz- bzw. Produktionsrückstand wurde trotz vieler Anstrengungen bis zum Jahresende nicht vollständig aufgeholt.

Im Jahr 2010 wurden im Werk Höver verschiedene Optimierungen vorgenommen: Beispielsweise wurde das Produkt Pur 3 eingestellt und durch das Produkt Pur 4 N ersetzt. Somit wurde die Mühlengattierung für die feineren Zemente verbessert. In Verbindung mit Rezepturopti-

mierungen und einer optimierten Mühlenfahrweise erfolgte eine weitere Verbesserung der jeweiligen Durchsätze. Erhöhte Verfügbarkeiten ergaben sich auch durch optimierte Stillstandsplanung und damit verbundene verbesserte Instandhaltungsmaßnahmen der Zementmühle 4. Im Jahr 2010 wurde hauptsächlich in Ersatzmaßnahmen, wie etwa den Ersatz vom Lauf-ring 2 am Ofen oder optimierte Entstaubungsmaßnahmen im Klinkerförderbereich, investiert.

Ein weiterer Schwerpunkt des Werkes Höver lag in dem Verfahren zur Erlangung der Genehmigung, künftig den Gesamtwärmebedarf mit bis zu 100 Prozent alternativen Ersatzbrennstoffen zu decken. Dazu wurden in Zusammenarbeit mit dem VDZ, TÜV und den lokalen Behörden und Ämtern die Grundlagenpapiere und Expertisen vorbereitet.

Trotz einer erneut sehr hohen Verfügbarkeit beider Anlagen wurde im Werk Salzgitter – verglichen mit dem Jahr 2009 – aufgrund rückgängiger Absätze weniger Hüttensand produziert. Die Kostenpositionen pro Tonne Hüttensand wurden trotzdem gehalten.

Segment Zuschlagstoffe

Erfreuliche Steigerungen bei Absatz und Umsatzerlösen – Negatives Betriebsergebnis im Vorjahresvergleich trotz hoher Reparaturaufwendungen weiter reduziert

Segment	2010	2009
Zuschlagstoffe		
Absatz Zuschlagstoffe (1.000 t)	3.298	2.767
Umsatzerlöse (in T€)	24.571	20.317
Betriebsergebnis (in T€)	-782	-1.888

Nach dem strengen Winter zum Jahresbeginn und einem entsprechend schwachen ersten Quartal wurden die Budgetrückstände schnell ausgeglichen. Großobjekte im Straßenbau Schleswig-Holsteins, der weitere Ausbau der Eigenversorgung und eine intensive Vertriebsarbeit ließen die Auswirkungen der Wirtschaftskrise weniger stark als erwartet ausfallen. Im Herbst sorgten zudem viele kleinere und mittlere Bauprojekte sowie ein Anziehen der Konjunktur in der Region Niedersachsen dafür, dass der Budgetrückstand vollständig aufgeholt wurde. Die Kapazitäten in Schleswig-Holstein und Sachsen waren voll ausgelastet.

Trotz des frühen Wintereinbruchs Ende November, der die Bauaktivitäten fast vollständig zum Erliegen brachte, wurde das Absatzvolumen gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Auch die neuen Werke in Niedersachsen leisteten hierzu einen wichtigen Beitrag. Die gesetzten Umsatzziele wurden gleichfalls erreicht. Das Betriebsergebnis 2010 war mit hohen Reparaturaufwendungen belastet: Diese Arbeiten verbesserten die Zuverlässigkeit und Qualität der Produktionsanlagen und halfen zugleich, die Anforderungen an die hohen Sicherheitsstandards von Holcim zu erfüllen. Verschiedene Maßnahmen, wie beispielsweise die vorübergehende Stilllegung nicht benötigter Kapazitäten, dienten der Fixkostenreduzierung. Während der ersten Monate wurde zudem die 2009 begonnene Kurzarbeit fortgeführt, um witterungs- und konjunkturbedingte Umsatzausfälle zu kompensieren.

Das Segment Zuschlagstoffe wurde 2010 durch die Inbetriebnahme der Kieswerke Penzhorn

und Ruthe in Niedersachsen gestärkt. Außerdem erfolgte mit den Übernahmen des Kieswerks Uetze östlich von Hannover sowie des Kieswerks Heidberg im westlichen Sachsen-Anhalt ein weiterer Ausbau des vorhandenen Netzwerkes. Die Bahnversorgung aus dem

Kieswerk Zeithain profitierte von der Flexibilität, die in Kooperation zwischen unserem Dienstleister und der Disposition erreicht wird. Darüber hinaus wurde die Eigenversorgung des Mitgesellschafters einer Tochtergesellschaft per Bahn aufgenommen.

Segment Weitere Baustoffe und Serviceleistungen

Leichte Absatzsteigerung bei Transportbeton – Weiterhin starker Wettbewerb und Kostendruck in allen Bereichen

Segment Weitere Baustoffe und Serviceleistungen	2010	2009
Absatz Transportbeton (1.000 m ³)	1.915	1.896
Umsatzerlöse (in T€)	177.746	179.324
Betriebsergebnis (in T€)	-11.972	-6.676

Im Segment Weitere Baustoffe und Serviceleistungen sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer ausgefallen. Das Betriebsergebnis hat sich im Vorjahresvergleich verschlechtert.

Der strenge und ungewöhnlich lang anhaltende Winter zu Beginn des Geschäftsjahres sowie der frühe Start der Frostperiode am Jahresende stellten auch den Bereich Transportbeton vor große Herausforderungen. Trotz der winterbedingt deutlich kürzeren Produktionsphasen wurde die Vorjahresmenge leicht übertroffen. Dies ist nicht zuletzt unserer optimalen regional-diversifizierten Aufstellung zu verdanken: Rückgänge in einem Regionalmarkt wurden durch Großprojekte oder Sonderkonjunkturen in anderen Märkten ausgeglichen.

Allerdings ist festzustellen, dass gerade in Märkten mit zufriedenstellender Nachfrageentwicklung die Durchschnittserlöse stark unter Druck gerieten. Neben den Expansions- und Verdrängungsstrategien einzelner Wettbewerber ist dies auch auf weiterhin bestehende Überkapazitäten in den Märkten zurückzuführen. Zusätzlich waren und sind alle Mitarbeiter angehalten, jegliche Ineffizienzen im System, die zu unnötigen Ausgaben führen, zu beseitigen. Mit Initiativen wie dem TRIAS-Programm wurden Erlöseinbußen durch Kosteneinsparungen teilweise kompensiert. Als kompetenter und umfassender Lösungsanbieter verbesserten wir selbstverständlich auch die Angebote für unsere Kunden: Basierend auf zahlreichen Interviews mit allen relevanten Zielgruppen erfolgte eine genaue Bedarfsanalyse, aus der sich zusätzliche Ansätze für maßgeschneiderte Produkt- und Servicelösungen und damit auch Möglichkeiten zur schrittweisen Verbesserung der Umsatzerlöse ergaben.

Der Bereich **Betonfertigteile** war in den ersten drei Monaten des Jahres ebenso wie der übrige betonrelevante Baustoffmarkt von den

Auswirkungen des strengen Winters betroffen. Später gestaltete sich die Entwicklung in den drei Märkten Niederlande, Deutschland und Schweden recht unterschiedlich: Die niederländische Baukonjunktur brach im Jahresverlauf weiter ein und brachte uns in diesem wichtigen Markt einen drastischen Umsatzrückgang von minus 30 Prozent. Das schwedische Geschäft verlief leicht positiv. Auf dem deutschen Markt belebte sich die Nachfrage ab dem zweiten Quartal deutlich: Der Nachholbedarf aus den ersten Wintermonaten sowie steigende Auftragseingänge prägten den Geschäftsverlauf. Das Winterwetter im Dezember sorgte dafür, dass das anziehende deutsche Geschäft den niederländischen Einbruch nicht ganz kompensieren konnte. Im Vergleich zum Vorjahr ging der Umsatz im Bereich Betonfertigteile insgesamt um 3,1 Prozent zurück.

Im Geschäftsbereich Geocycle konnte sich die **Industrieentsorgung** trotz schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen erfolgreich im Markt behaupten. Ein erfolgreicher Auftritt auf der Fachmesse IFAT in München sowie die überarbeitete Homepage (www.geocycle.de) unter-

stützen die Ansprache aktueller und potenzieller Kunden.

Unsere **Logistiktochter Hannoversche Silo GmbH (HSG)** blickte im Jahr 2010 auf einen leicht verbesserten Geschäftsverlauf zurück, wobei der Kostendruck weiter anhielt: Die Frachtpreise entwickelten sich nur geringfügig. Der lang anhaltende Winter, der erneut frühe Winterbeginn im November sowie die hohe abverlangte Flexibilität aufgrund von Nachfrage- und ungeplanten Produktionsausfällen führten erneut zu Einbußen in der Auslastungsquote. Das Großobjekt A1 Hamburg–Bremen bestimmte auch 2010 das Tagesgeschäft: Innerhalb von knapp sechs Wochen wurden hier diverse Teilabschnitte zum sechsspurigen Autobahnausbau in Beton fertiggestellt. Die HSG sicherte die Zementversorgung für die Bodenstabilisierung und die Betonagen. Im dritten Quartal erfolgte im Vollbetrieb die Einführung der neuen Holcim Logistikplattform Pegasus: Mittlerweile ist die komplette Silo-Flotte damit ausgerüstet. Mittels Pegasus werden alle Schritte der gesamten Auftragskette – von der Bestellung bis zur Übergabe an die Fakturie-

– integriert und ohne Medienbruch im Lieferprozess abgewickelt. Dies wird im kommenden Jahr zu erheblichen Verbesserungen führen. Weitere Logistikpartner werden gleichfalls 2011 eingebunden.

Das Handelsgeschäft mit sonstigen Baustoffen lieferte erneut gute Ergebnisse. Insbesondere die Erlöse des künstlichen Aufhellungsgesteins LUXOVITE lagen deutlich über den Erwartungen. Die Aufbereitung und Vermarktung von Strahlmitteln wurde auf Vorjahresniveau gehalten.

Forschung und Entwicklung

Produkttechnische Lösungen für unsere Kunden

Die stetige Neu- und Weiterentwicklung der Bindemittel- und Betonprodukte in Verbindung mit einer hohen Kundenorientierung ist eine der grundlegenden Voraussetzungen für ein erfolgreiches Agieren im Markt. Wir haben uns auch im Jahr 2010 wieder den produkttechnischen Anforderungen des Marktes gestellt und in enger Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern erfolgreich maßgeschneiderte Lösungen erarbeitet.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Segment Bindemittel konzentrierte sich 2010 unter anderem auf die Entwicklung eines Spezialzementes für die Herstellung von Betonwaren. Ziel ist, eine gute Verarbeitbarkeit des Frischbetons und einen hohen Frost-Tausalz-Widerstand durch ein dichteres Gefüge im Beton zu erreichen. In umfangreichen Werksversuchen bei unseren Kunden wurden hier gute Ergebnisse erzielt. Zudem wurde ein multifunktional einsetzbares Spezialbindemittel mit dem Namen „Multicompound“ entwickelt. Mithilfe dieses neuen Bindemittels werden

im Transportbetonwerk verschiedene Verfüllbaustoffe, wie selbstverdichtende Böden oder extrem fließfähige Suspensionen, hergestellt. Vorzüge für unsere Kunden sind die einfache Handhabung auf der Baustelle, garantierte und qualitätsüberwachte Produkteigenschaften sowie ein umfassendes Service- und Prüfleistungspaket. Verwendet werden die Verfüllbaustoffe im Kanal- und Rohrleitungsbau, für Hohlraum- und Altrohrverfüllungen sowie im Bereich von Gründungen und Tragschichten. Die Markteinführung der Transportbeton-Verfüllbaustoffe wird voraussichtlich im Frühjahr 2011 erfolgen. Zudem wurde im Sommer ein Projekt zur Erweiterung des Produktportfolios im Bereich Spezialbindemittel gestartet.

Im Bereich Beton gab es erneut vielfältige betontechnologische Aufgaben zu erfüllen. Der Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit lag wieder in der Entwicklung und Untersuchung einer großen Anzahl unterschiedlichster Rezepturen – beispielsweise für anspruchsvolle Sorten wie Unterwasser-,

Schlitzwand- oder Schwerbetone. Vor dem Hintergrund der aktuellen Alkali-Kieselsäure-Schäden in Fahrbahndecken außerhalb des Marktgebietes der Holcim (Deutschland) AG wurde ein Projekt zur Entwicklung von Systemlösungen für Fahrbahndecken-Betone gestartet. Ziel ist die Entwicklung objektneutraler und gutachtergeprüfter Fahrbahndecken-Betone für den norddeutschen Markt. Zudem sind wir zusammen mit Universitäten und anderen Unternehmen weiterhin Verbundpartner im Forschungsvorhaben „Multifunktionale Fahrbahn aus nanooptimiertem Ultrahochleistungsbeton“. In dem vom Bundesforschungsministerium (BMBF) geförderten Forschungsvorhaben soll ein Herstellungsverfahren für eine hoch tragfähige, lärmarme, ressourcensparende und dauerhafte Betonfahrbahn aus Ultrahochfestem Beton (UHPC) erarbeitet werden. Hier wurde zur Projekthalbzeit das Mischen von UHPC vor Ort und der sich unverzüglich anschließende Einbau mit einem Betonstraßenfertiger erfolgreich realisiert. Dafür wurde – dem Projektantrag entsprechend – ein CO₂-reduzierter, umweltfreundlicher Hochofenzement aus dem Werk Höver verwendet.

Auch 2010 wirkten unsere Ingenieure und Beton-technologen unter anderem bei der Realisierung folgender anspruchsvoller Bauvorhaben mit:

- Der Neubau **Kaiserschleuse Bremerhaven** mit einem Investitionsvolumen von 233 Millionen Euro ist das derzeit größte Projekt dieser Art in Europa und wird im Frühjahr 2011 den Betrieb aufnehmen. Verbaut wurden ca. 45.000 m³ Transportbeton mit Hochofenzement Holcim-Duo 4 N (CEM III/A 42,5 N), 40.000 t Spundwandstahl und 10.000 t Betonstahl bzw. Konstruktionsstahl. Ein maßgebliches Standbein Bremerhavens ist der Übersee-Autoumschlag mit zwei Millionen Fahrzeugen pro Jahr. Die Schleuse ist mit einer Länge von 305 m und 55 m Breite für künftige Autocarrier bis zu 240 m Länge konzipiert.
- Für das **Endlager für radioaktive Abfälle Morsleben (ERAM)** produziert die ARGE Salzbeton Morsleben bereits seit Oktober 2003 einen speziellen Salzbeton, mit dem Hohlräume im sogenannten Zentralbereich des Grubengebäudes verfüllt und stabilisiert

werden. Die Verfüllung erfolgt im Rahmen einer Gefahrenabwehrmaßnahme und dient der Absicherung einer später folgenden Stilllegung des Endlagers. Von 2003 bis zum Ende der derzeit laufenden letzten Produktionsphase im März 2011 wird die ARGE Salzbeton Morsleben nahezu 1 Million m³ Salzbeton hergestellt haben.

- Das Rohrummantelungswerk der Firma Eupec in Mukran auf Rügen erstellt bereits seit Mai 2009 die Betonummantelungen für Rohre der in Bau befindlichen 1.200 km langen **Ostsee-Pipeline** des europäisch-russischen Konsortiums Nord Stream AG. Dabei kommt ein spezieller sulfatbeständiger Zement aus Lägerdorf zum Einsatz, der auch einen niedrigen wirksamen Alkaligehalt aufweist. Der Zementbedarf für dieses Großprojekt liegt bei etwa 440.000 t. In enger Zusammenarbeit mit der Firma Eupec arbeitet Holcim kontinuierlich an der weiteren Optimierung des Baustoffs. Dabei kommen in der Betontechnologie bislang nicht sehr verbreitete Untersuchungsmethoden wie z.B. die Computertomografie zum Einsatz.
- Die Betonarbeiten bei dem **Neubau des 800-MW-Steinkohlekraftwerks Wilhelmshaven** der GDF SUEZ Energie Deutschland AG werden im Frühjahr 2011 weitgehend beendet sein. Auch bei diesem Neubau wurde der Hochofenzement Holcim-Duo 4 N (CEM III/A 42,5 N) mit ca. 30.000 t in ca. 90.000 m³ Beton verbaut. Die Belieferung der Baustelle erfolgte in Liefergemeinschaften mit einer Baustellen-Mischanlage und zwei Transportbeton-Werken aus Wilhelmshaven, die teilweise bis zu 5.000 m³ Beton in 30 Stunden herstellten. Die Holcim-Komplettlösung aus Logistik, Produkttechnik und Produktion schließt auch die Lieferung der Gesteinskörnungen durch die Yeoman Baumineralien GmbH mit ein.
- Das norddeutsche Jahrhundert-Bauprojekt, der **JadeWeserPort Wilhelmshaven** wird nach Fertigstellung eine Hafenfläche von 360 Hektar haben und tideunabhängig erreichbar sein. 2008 begannen die ersten Bauarbeiten mit der Auffüllung der landseitigen Arealflächen mit ca. 46 Mio. m³ Sand, die Ende 2010 fast beendet sind. Ab Okto-

ber 2011 sollen die Kaianlagen in Betrieb genommen werden. Insgesamt werden bei diesem Bauvorhaben 80.000 m³ Transportbeton, hergestellt mit Hochofenzementen Holcim-Duo 4 N (CEM III/A 42,5 N) und Holcim-Aqua 4 (CEM III/B 42,5 N-LH/HS/NA), verarbeitet.

- Im **Verkehrswegebau** wurden in diesem Jahr insgesamt vier Autobahnobjekte beliefert. Dazu gehörten der sechsspurige Ausbau der BAB A1 zwischen Hamburg und Bremen im Rahmen eines Public Private Partnership (PPP)-Projektes mit sechs Teillosen in 2010 sowie zwei Teillosen Fahrbahngrunderneuerung mit insgesamt 13 km Länge auf der Autobahn Hamburg–Lübeck und einem Teillos der Autobahn A 24 Hamburg–Berlin mit 7 km Länge. Insgesamt wurden für die Tragschichten 7.600 t Holcim-Ferro 3 R und 10.700 t Holcim-Ferro 4 R sowie in den Fahrbahndecken 59.000 t Holcim-Pur 4 N verbaut.
- Für den Bau des **Röntgenlasers XFEL** auf dem Gelände des Deutschen Elektronensynchrotrons (DESY) in Hamburg liefert

Holcim bis Mitte 2013 in Liefergemeinschaft 158.000 m³ Beton. Das Sortenspektrum umfasst anspruchsvolle Sorten wie Unterwasserbetone, Schlitzwandbetone und Schwerbetone. Eine besondere Herausforderung stellt die für einige Betone geforderte Begrenzung der Gehalte üblicher Betoninhaltsstoffe wie Aluminium, Natrium, Silizium und Magnesium dar. Der Festlegung der Mischungszusammensetzungen gingen daher umfangreiche chemische Analysen der Ausgangsstoffe voraus. Als Zemente kamen Holcim-Duo 4 N-NA, Holcim-Duo 3 N-LH/NA und Holcim-Pur 4 R zum Einsatz.

- In unmittelbarer Nachbarschaft zum MAN-Produktionswerk in Salzgitter wurde auf einem 188.000 m² großen Areal ein modernes Logistikgebäude mit 52.000 m² Hallenfläche zur Lagerung und weltweiten Distribution von Ersatzteilen für LKW, Busse und Komponenten errichtet. Das **Logistic-Center Salzgitter** hat bereits Ende 2010 den Betrieb aufgenommen. Der Hallenboden wurde aus Beton mit Stahlfasern C25/30 aus dem Holcim Transportbeton-Werk Braunschweig-Rüningen herge-

stellt. Geliefert wurden etwa 9.400 m³ Beton mit einer Einbauleistung von 340 m³ pro Tag. Zusätzlich wurden 1.400 m³ Beton für die Außenfläche geliefert. Um die Frischbetontemperaturen auf 25 °C zu begrenzen, wurden die Gesteinskörnung sowie die Fahrmischer in der heißen Sommerperiode mit Wasser gekühlt und der Beginn der Betonlieferung wurde in die kühlere Tageszeit auf 4.00 Uhr morgens vorverlegt.

- Am **Fraunhofer-Institut** für Windenergie und Energiesystemtechnik IWES in Bremerhaven entsteht ein 90-Meter-Rotorblatt-Prüfstand. Nach dessen Fertigstellung werden hier Rotorblätter für Windenergieanlagen bis an ihre Belastungsgrenze getestet. Für die Herstellung des sogenannten Kippblocks, an dem das Rotorblatt für den Test eingespannt wird, wurde ein spezieller selbstverdichtender Beton der Festigkeitsklasse C50/60 konzipiert. Die Lieferung der 220 m³ Beton erfolgte durch die Fertigbeton von Saldern GmbH & Co. KG, an der die Holcim Beton und Zuschlagstoffe GmbH zu 50 Prozent beteiligt ist. Die Einhal-

tung der maximal zulässigen Hydratationswärme-Entwicklung wurde durch Verwendung eines Holcim-Aqua4 gewährleistet.

- An der Spitze der HafenCity entsteht derzeit nach einem Entwurf des Schweizer Architekturbüros Herzog & de Meuron die **Elbphilharmonie** als neues Wahrzeichen für Hamburg. Insgesamt wurden in Liefergemeinschaft 63.000 m³ Beton für die Elbphilharmonie produziert: 12.000 m³ für die Gründung und 51.000 m³ für den Rohbau. Tragende Wände der Treppenhäuser und Fahrstuhlschächte wurden in Beton C50/60 der Sichtbetonklasse 4 ausgeführt. Um eine möglichst helle Betonoberfläche zu erzielen, wurde der Hochofenzement Holcim-Duo 4 N verwendet. Höchste Anforderungen an den Mischprozess mit exakter Dosierung der Ausgangsstoffe wurden bei der Herstellung von 1.050 m³ hochfesten Betons der Festigkeitsklasse C80/95 gestellt, der in die hochbeanspruchten Stützen des Bauwerkes eingebaut wurde. Hierbei kam Holcim-Pur 4 R-NA zum Einsatz.

- Im Hamburger Tierpark Hagenbeck entsteht ein neues Gehege für Tiere aus den Polarregionen, wie Eisbären, Pinguine, Seelöwen, Robben. Das **Bauvorhaben Eismeer** besteht aus insgesamt fünf Seewasserbecken. Für den Rohbau liefert die Holcim Beton und Zuschlagstoffe GmbH insgesamt 8.000 m³ Beton. An diesen Rohbau werden dann um die einzelnen Becken herum aus Spritzmörtel hergestellte Kunstfelsen angebracht. Für die Verfüllung des Hohlraumes zwischen dem Beton und den Kunstfelsen kommt das sulfatbeständige Spezialbindemittel Doromin C 5 als Suspension zum Einsatz. Insgesamt werden ca. 700 t verarbeitet. Das Eismeergehege soll im Frühjahr 2011 fertiggestellt sein.

Die Mitarbeiter der Holcim Deutschland Gruppe pflegten auch im Jahr 2010 erneut einen intensiven Austausch mit Hochschulen, Firmen, Verbänden und Forschungseinrichtungen. Durch fachliche Beratung und Bereitstellung von Bindemitteln und Informationen wurden mehrere bedeutende Forschungsvorhaben unterstützt. Neben dem bereits genannten Beispiel für eine Betonfahrbahn aus Ultrahochfestem

Beton (UHPC) wird beispielsweise in einem weiteren, durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsprojekt mit dem Titel „Nachhaltiges Bauen mit ultrahochfestem Beton“ von den mehr als 20 beteiligten Einrichtungen der Holcim-Sulfo 5 R, CEM I 52,5 R-HS/NA aus Lägerdorf als Referenzzement eingesetzt.

Umwelt und soziale Verantwortung

Nachhaltiges Denken und Handeln

Die Holcim Deutschland Gruppe handelte auch im Jahr 2010 wieder verantwortungsbewusst gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft. Um Standpunkte zu klären und unsere Position zu überprüfen, pflegten wir mit allen Anspruchsgruppen einen aktiven Dialog und setzten dabei auf eine offene und faire Kommunikation.

Effizienter und nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen

Unsere Produkte basieren auf Gesteinsabbau. Die Herstellung von Zement ist mit einem hohen Energieeinsatz verbunden. Der effiziente und nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen, unter anderem zur Reduktion der CO₂-Emissionen, war deshalb auch im Berichtsjahr 2010 ein zentraler Eckpfeiler unserer Geschäftspolitik. Ein integriertes Umweltmanagementsystem (Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001:2005) half dabei, die anspruchsvollen Ziele zu erreichen. Die Steigerung der Energieeffizienz, die Nutzung regenerativer Energiequellen, die Verwertung von Reststoffen und der Ersatz von Klinker durch andere mineralische Stoffe wie Hüttensand waren die wichtigsten

Stoßrichtungen. So setzten wir 2010 erneut ganzjährig an unseren Produktionsstandorten nur noch regenerativ erzeugten Öko-Strom ein.

Wir sind der Überzeugung, dass die Verwendung von alternativen Roh- und Brennstoffen einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leistet. Wir waren auch im Jahr 2010 wieder Vorreiter beim Einsatz neuer, umweltschonender Technologien im Produktionsprozess und ein führender Verwerter von alternativen Brennstoffen und Rohmaterialien: Mit Klärschlamm (Werk Höver) und der Verwertung von Rotorblättern aus Windkraftanlagen (Werk Lägerdorf) wurden im Jahr 2010 zwei zusätzliche Ersatzstoffe in das Verwertungsportfolio der Holcim (Deutschland) AG aufgenommen. Hiermit werden weitere CO₂-Emissionen vermieden und es wird ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz erbracht. Im Bereich der Rohstoffe gab es neue Projekte für alternative Eisenträger und Glimmertone, die als Korrekturstoffe in unseren Werken eingesetzt wurden. Auch damit leistete Holcim einen nachhaltigen Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen.

Das Jahr 2010 war mittlerweile das sechste Jahr des CO₂-Emissionshandels. Die entsprechenden CO₂-Emissionsberichte für unsere Werke Lägerdorf und Höver wurden auf Basis der behördlich genehmigten Monitoringkonzepte erstellt und von einem unabhängigen Gutachter verifiziert. Die gesetzlich geforderte Rückgabe der verbrauchten Emissionsberechtigungen erfolgte termingerecht bei der Deutschen Emissionshandelsstelle im Umweltbundesamt. Weiterhin beteiligten wir uns im Rahmen des Carbon Disclosure Projects an einer freiwilligen Datenerhebung unseres CO₂-Ausstoßes. Für die ab 2013 anstehende dritte Handelsperiode im europäischen Emissionshandel deutet sich eine Zuteilung auf Basis anspruchsvoller Benchmarkwerte für Zementklinker an. Als vom „Carbon Leakage“ betroffene Branche gehen wir derzeit von einer weitestgehend kostenlosen Zuteilung einer Grundausstattung aus. Auf Basis des jetzt zur Diskussion stehenden Benchmarkwertes von 766 kg CO₂ pro Tonne Klinker rechnen wir allerdings künftig mit einem Zukauf zusätzlicher CO₂-Emissionsberechtigungen, um die geplanten Klinkerproduktionsmengen unter den Rahmenbedingungen des bestehenden

Treibhausemissionshandelsgesetzes (TEHG) in Lägerdorf und Höver herstellen zu können.

Das Thema „Steigerung der Energieeffizienz“ nimmt für uns an Bedeutung weiter zu. Im Werk Lägerdorf führten wir für insgesamt zwei Produktionsstufen sogenannte „Energie-Audits“ durch. Die hier gewonnenen Erkenntnisse wurden schon in ersten Projekten zur Minimierung unseres elektrischen Energieverbrauches umgesetzt.

Im Rahmen der Produktion und Distribution unserer Baustoffe wurden im Jahr 2010 erneut große Gütermengen bewegt. Bei allen logistischen Überlegungen im Rahmen der Gestaltung von Transporten werden innerhalb der Holcim Deutschland Gruppe – soweit möglich – alle Transportwege wie Wasser, Schiene und Straße hinsichtlich ökonomisch und ökologisch sinnvoller Nutzungsmöglichkeiten untersucht. Im Themenfeld „Green Logistic“ verfolgen wir dabei mehrere Ansätze:

- So setzten wir beispielsweise für die Hütten-sandlieferung vom Werk Salzgitter ins Holcim-

Werk Höver sowie von Salzgitter nach Lübeck erneut auf den Transport per Binnenschiff. Aus dem Werk Bremen wurde gleichfalls Hüttensand per Binnenschiff nach Lübeck transportiert. Ein Schiffstransport ersetzt rund 60 LKW mit je 27 t. Im Jahr 2010 haben wir insgesamt rund 323.000 t Hüttensand per Binnenschiff verschifft. Auf der Straße würden allein diese Transporte fast 12.000 LKW-Fahrten ausmachen.

- Zudem nutzten wir im Jahr 2010 verstärkt den Verkehrsweg Schiene. Beispielsweise wurde weiterhin das Rohrummantelungswerk der Firma Eupec für die Ostsee-Pipeline Nord Stream versorgt. Im Mukraner Eupec-Werk werden etwa zwei Drittel der für den ersten Leitungsstrang benötigten rund 100.000 Rohre mit einem Betonmantel versehen und so für die Verlegung vorbereitet. Holcim Deutschland übernimmt bei diesem Großprojekt die Zementversorgung für den Spezialbeton. So beliefern wir vom Werk Lägerdorf aus per Zug das Rohrummantelungswerk auf der Insel Rügen. Bei durchschnittlich 2.800 t wöchentlicher Liefer-

menge per Schiene wurden im Jahr 2010 rund 3.415 LKW-Fahrten bzw. rund 2.536.000 Straßenkilometer eingespart. Auch im Bereich Zuschlagstoffe nahm die Kundenversorgung über den Schienenweg weiter an Bedeutung zu: Aus unserem Kieswerk im sächsischen Zeithain wurden Zuschlagstoffe per Bahn nach Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Nordwestdeutschland transportiert.

- Die Reduzierung des Spritverbrauchs sowie die Verringerung von Leerkilometern wurden weiter vorangebracht. Dies führte erneut zu nachhaltigen Einsparungen. Ergänzend trugen die verstärkten Fahrsicherheitstrainings und das Prämiensystem für wirtschaftliches und umweltfreundliches Fahren zur nachhaltigen Logistik bei. Zudem wurde im dritten Quartal das neue Telematik-System Pegasus eingeführt, das die Verladesysteme der Werke per GPS mit den LKWs verbindet. Mittlerweile ist die gesamte Silo-Flotte damit ausgerüstet.

Im Jahr 2010 erfolgte erneut eine ausführliche Umweltberichterstattung: In verschiedenen

Gesprächskreisen wurden der interessierten Öffentlichkeit die jährlichen Umweltkennzahlen im Detail erläutert. Außerdem gab es verschiedene Informationstermine und Meldungen zum laufenden Genehmigungsverfahren in Lägerdorf, wo es unter anderem um die Erhöhung des AFR-Anteils von derzeit 75 Prozent auf künftig 100 Prozent und um die künftige thermische und stoffliche Verwertung von Klärschlamm ging. Im August 2010 erfolgte im Internet zusätzlich die Veröffentlichung der „Umweltdaten 2009“: Verschiedenste umweltrelevante Informationen der Werke Bremen, Höver, Lägerdorf und Salzgitter sind hier wieder übersichtlich und verständlich aufgeführt.

Unsere soziale Verantwortung

Das Engagement in den Standortgemeinden hat bei Holcim Deutschland eine lange Tradition. Als oftmals größter Arbeitgeber vor Ort nahmen wir auch im Jahr 2010 unsere soziale Verantwortung wahr. Wir setzten uns weiterhin für Bildung, Kultur, Breiten- und Jugendsport, nachhaltige Gemeindeentwicklung und Verbesserung der lokalen Infrastruktur ein. Dabei arbeiteten wir eng mit gemeinnützigen Vereinen

und kommunalen Einrichtungen zusammen. Unsere Mitarbeiter leisten hierbei in vielen Fällen freiwillige Zeitspenden für soziale Projekte (Employee Volunteering). Zudem förderten wir das Themenfeld „Nachhaltiges Bauen“ und unterstützten deshalb beispielsweise auch die Lehr- und Forschungsaktivitäten an der neuen HafenCity Universität in Hamburg (HCU).

Kurz einige ausgewählte Beispiele aus dem Bereich Gesellschaftsengagement:

- Am 12. Oktober 2010 wurde an der HafenCity Universität Hamburg (HCU) der Holcim Studienpreis für Nachhaltigkeit bereits zum dritten Mal verliehen. Ausgezeichnet mit dem 1. Preis wurde diesmal die Master-Thesis Architektur von Ingo Prokosch zum Thema „Solarintervention / Solar Age 2.0 – Zukunftsgerechte Solararchitektur“. Mit der HCU sind wir zudem auch über ein großes Bauprojekt als Förderer verbunden: Mitte Dezember 2010 starteten die ersten Bauarbeiten (Pfahlgründung) für den Neubau der HafenCity Universität Hamburg in der HafenCity. Holcim hat diesen Neubau, der direkt im Magdeburger Hafen

an der Elbe liegen wird, im Vorfeld mit einer Summe von 1 Million Euro unterstützt. Nach der Fertigstellung dieses besonders nachhaltig ausgerichteten Gebäudes (wahrscheinlich 2013/14) wird der größte Hörsaal zehn Jahre lang den Namen „Holcim Auditorium“ führen.

- Bereits seit vielen Jahren gibt es im Werk Lägerdorf – auch in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule – offizielle Führungen in den Kreidegruben „Saturn“ und „Heidestraße“. Jährlich nehmen daran rund 500 Besucher teil. Hobby-Geologen und Fossiliensammler können an mehreren Terminen in den beiden Gruben der Holcim (Deutschland) AG nach Seeigeln und Donnerkeilen suchen. Das Werk Höver bei Hannover nahm am Tag des Geotops teil. Am 19. September besuchten rund 1.200 Besucher unseren Steinbruch und sammelten begeistert Fossilien – ein Spaß für Groß und Klein! Experten halfen vor Ort bei der Bestimmung der Fundstücke und es gab zudem spezielle Führungen.
- Das Thema Ausbildung besitzt auch weiterhin bei Holcim einen wichtigen Stellenwert: So

kooperierten unsere Ausbildungswerkstätten weiterhin mit den benachbarten Schulen, organisierten Werksführungen für interessierte Schüler oder informierten direkt auf speziellen Bewerbungsmessen über Ausbildungschancen bei Holcim.

- Die nachhaltige Entwicklung der Gemeinden an unseren Standorten liegt uns am Herzen – und fällt je nach Standort und Bedürfnissen recht unterschiedlich aus: Mitarbeiter aus der Region Hannover unterstützten beispielsweise die Umgestaltung des Schulhofes der Grundschule Lehrte, die Aufarbeitung von Sitzgelegenheiten für eine Freizeitfläche, das Dorfjubiläum von Höver (701 Jahre) oder auch Umbauarbeiten eines gemeinnützigen Straßenbahn-Museums mit Zeit- und Sachspenden. Zusammen mit Lägerdorfer Bürgern wurde hingegen ein neues Konzept für die veraltete Homepage der Gemeinde (www.laegerdorf.de) entwickelt und gemeinsam erfolgreich umgesetzt.
- Bereits seit dem Jahr 2004 fördert das Werk Lägerdorf mit Zeit- und Sachspenden ein jähr-

lich stattfindendes regionales Handballturnier für Grundschüler aus dem Kreis Steinburg – den Holcim Cup. Die „Kooperation Jugend & Verband“ organisierte 2010 das bereits siebte Turnier für rund 150 Grundschüler der dritten und vierten Klasse in Zusammenarbeit mit regionalen Sponsoren. Zum Jahresende gab es wie bereits seit vielen Jahren einen weiteren sportlichen Höhepunkt: den Holcim-Silvesterlauf mit gut 800 aktiven Sportlern.

- Schließlich ist auch die Unterstützung verschiedener unternehmensnaher Stiftungsaktivitäten ein Ausdruck unserer gelebten gesellschaftlichen Verantwortung. Vor 15 Jahren wurde in Dresden die gemeinnützige „Stiftung Steine-Erden-Bergbau und Umwelt“ errichtet. Ziel der 1995 errichteten Stiftung ist es bis heute, neue und innovative Anregungen von Wissenschaftlern, Ingenieuren, Planern und weiteren Personen zu allen Themen zu bekommen, die mit der nachhaltigen Rohstoffgewinnung im Zusammenhang stehen. Zu diesem Zweck wird regelmäßig bundesweit ein Förderpreis ausgeschrieben. Die Holcim (Deutschland) AG als Vertreterin

der Stifterin engagiert sich mit mehreren Personen über die ehrenamtliche Mitarbeit im Vorstand und im Beirat weiterhin für die Stiftungs-idee. So wurde beispielsweise auch die Kommunikationsarbeit mit Zeit- und Sachspenden unterstützt: Pünktlich zum 15. Geburtstag der Stiftung im Sommer 2010 wurde in Zusammenarbeit mit Beirat und Vorstand ein neuer Internetauftritt (www.stiftung-seb-umwelt.de) entwickelt und das Wettbewerbsplakat aktualisiert.

- Außerdem unterstützte unser Unternehmen in Deutschland erneut mit Rat und Tat die Aktivitäten der schweizerischen Stiftung Holcim Foundation for Sustainable Construction. Diese fördert weltweit neue und innovative Lösungsansätze für das nachhaltige Bauen. Im Jahr 2010 wurde mit Anzeigenschaltungen, Pressearbeit, Plakaten und in persönlichen Gesprächen für die Teilnahme an den „Holcim Awards“ geworben. Dieser mit 2 Millionen US-Dollar Preisgeld dotierte Wettbewerb zeichnet innovative, zukunftsorientierte, konkrete Projekte sowie Visionen aus der ganzen Welt aus. Er steht jedermann

offen, der sich mit Ansätzen für ein nachhaltigeres Bauen auseinandersetzt. Der dritte Wettbewerbszyklus der internationalen Holcim

Awards umfasst fünf regionale Wettbewerbe im Zeitraum 2010/11 und eine globale Phase im Jahr 2012.

Mitarbeiter

Trotz Krise – Mitarbeiterzahl insgesamt nur leicht gesunken

Das Wissen, die Motivation und die Erfahrung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind und bleiben unser größtes Kapital. In diesem Bewusstsein hielten wir unter weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen im Berichtsjahr 2010 den Personalbestand der Holcim Deutschland Gruppe auf einem insgesamt nahezu unveränderten Niveau. Unsere im Jahr 2009 eingeführten Unternehmenswerte „Strength, Performance und Passion“ wurden im Geschäftsjahr 2010 wieder in ganz unterschiedlicher Form erfolgreich nach innen und außen getragen – dabei spielte der gegenseitige Informationsaustausch stets eine wichtige Rolle.

Mitarbeiter der Holcim Deutschland Gruppe (Vollzeitäquivalent 31.12.)	2010	2009	Veränderung in %
Bindemittel	615	612	0
Zuschlagstoffe	91	101	-10
Weitere Baustoffe und Serviceleistungen	684	690	-1
Insgesamt	1.390	1.403	-1

Um dem demografischen Wandel sowie dem zu erwartenden Fachkräftemangel zu begegnen, bildet die Holcim Deutschland Gruppe bereits

seit Jahren in den Berufen Industrie- und Verfahrensmechaniker, Elektroniker, Baustoffprüfer und Industriekaufmann aus. Der im Vorjahr neu

eingeführte Ausbildungsgang zum Maschinen- und Anlagenführer entwickelte sich erfreulich. Zukünftig werden wir – wie in den anderen gewerblich-technischen Berufen – jährlich drei neue Jugendliche in diesem Berufsfeld ausbilden. Insgesamt stieg die Zahl der Personen in einem Ausbildungs- oder ausbildungsähnlichen Arbeitsverhältnis von 59 (2009) auf 62 (2010). Auslandserfahrungen werden in unserer international ausgerichteten Geschäftswelt zunehmend wichtiger. Die Vermittlung von Flexibilität und Mobilität ist deshalb bereits Teil der Ausbildung und bereitet unseren Nachwuchs auf zukünftige internationale Einsätze vor: Beispielsweise ermöglichte das Projekt „Fit für das Ausland“ der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein einen mehrwöchigen Auslandsaufenthalt von drei Auszubildenden aus Lägerdorf in Frankreich. Außerdem fand erneut ein Austausch von Auszubildenden aus den Werken Höver und Siggenthal (Schweiz) statt. Zudem studiert und arbeitet einer unserer Nordakademie-Studenten für insgesamt acht Monate in Mexiko.

Arbeitssicherheit und Gesundheit besitzen bei Holcim weltweit einen sehr hohen Stellenwert.

Die Konzernmutter Holcim Ltd gibt regelmäßig für alle Standorte aktualisierte Richtlinien zur ständigen Verbesserung der Arbeitssicherheit vor. Fortschritte im Verhalten waren schon Ende des ersten Quartals 2010 erkennbar: Die Unfallmeldungen verringerten sich in diesem Zeitraum um rund 90 Prozent. Ab Oktober waren die Zementwerke Höver und Lägerdorf – gemessen an internationalen Standards – ein Jahr unfallfrei. Ein umfangreiches, konsequentes und mit einer hohen Priorität ausgestattetes Arbeitssicherheitsmanagement ermöglichte diese erfreuliche Entwicklung. Zudem wurde im Werk Lägerdorf durch ein neues Bonus-Malus-System das umsichtige Verhalten der Lieferanten und Fremdfirmen erfolgreich gefördert. Dieses System wird nun auch an anderen Standorten unserer Unternehmensgruppe eingeführt. Insgesamt wurde die Betriebsunfallhäufigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 49 Prozent verringert.

Am 7. Oktober 2010 öffnete die hannoversche Industrie im Rahmen der „Langen Nacht der Industrie“ ihre Werkstore. Vorrangig Berufsein- und -umsteiger erhielten einen Einblick in den Unternehmensalltag. Das Werk Höver betei-

gte sich an dieser Veranstaltung und begrüßte insgesamt gut 100 Besucher. Einem Arbeitgeber wie Holcim eröffneten sich auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern und motiviertem Nachwuchs hiermit neue Wege. Die Veranstaltung stärkte unseren Bekanntheitsgrad in der Region und gab zugleich Gelegenheit, die Besucher auch über unser starkes soziales Engagement in der Region zu informieren. Unsere Ausbilder sprachen wie in den Vorjahren bei verschiedenen weiteren Terminen mit potenziellen Bewerbern. So nahmen sie auch wieder an den Fachmessen für Ausbildung und Studium „Azubi & Studententage Hannover“ und „nordjob“ teil. Die Qualität der später eingegangenen Bewerbungen spricht für den Erfolg dieser Maßnahmen.

Erneut leisteten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tatkräftig gemeinnützige Nachbarschaftshilfe. Sie engagierten sich an verschiedenen Standorten freiwillig für verschiedene soziale Zwecke, die über das originäre Kerngeschäft von Holcim hinausgingen: Beispielsweise wurden von Mitarbeitern aus der Region Hannover die Umgestaltung des Schulhofes

der Grundschule Lehrte, die Aufarbeitung von Sitzgelegenheiten für eine Freizeitfläche, das Dorfjubiläum von Höver (701 Jahre) oder auch Umbauarbeiten eines gemeinnützigen Straßenbahn-Museums mit Zeit- und Sachspenden gefördert. Im Umkreis des Werkes Lägerdorf wurden hingegen zwei Sportveranstaltungen (Silvesterlauf, Handball-Turnier für Grundschüler) sowie die Neugestaltung einer Internetpräsenz für eine Gemeinde mit Zeit- und Sachspenden unterstützt. Auch in Hamburg wurde ein betriebliches Freiwilligenprojekt für ein neues Jugendhaus im Stadtteil Veddel entwickelt, das im Frühjahr 2011 zur Umsetzung kommt.

Unsere Mitarbeiter der Holcim Beton und Zuschlagstoffe GmbH (HBZ) in Schleswig-Holstein feierten im Sommer zusammen mit Familienangehörigen die abgeschlossene Integration neu erworbener Betonwerke in Kiel, Westerrönfeld, Malente, Oldenburg und Gudendorf. Die gute Beteiligung zeigte, dass alle Kolleginnen und Kollegen – nicht nur während der Arbeitszeit – das Miteinander leben. Auch die Mitarbeiter der Vetra feierten ein besonderes Ereignis: Nach

dem Eintritt in die Holcim Deutschland Gruppe im Jahr 2008 wurde im September 2010 der erfolgreiche Abschluss der Integration mit einem großen Betriebsfest in Aurich gefeiert.

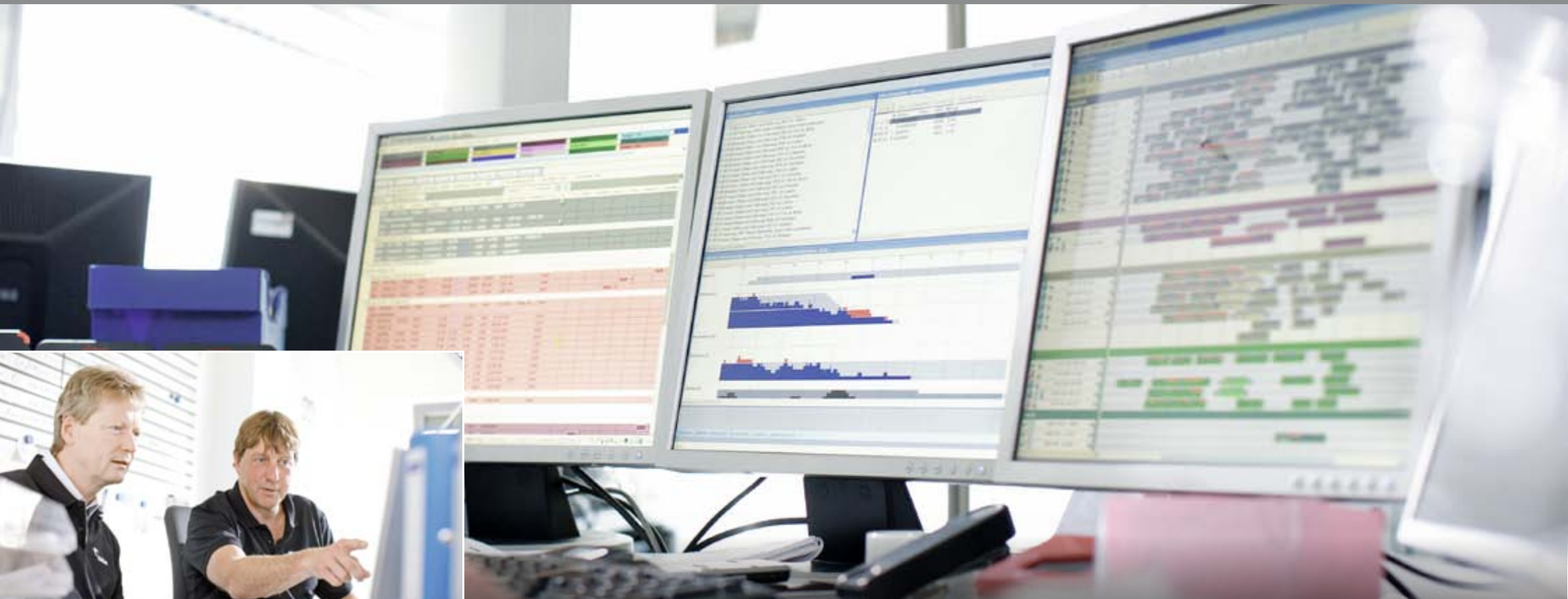
Bei der Integration unserer neuen Beteiligungen und in vielen weiteren Punkten konnten wir uns auf die bewährte konstruktive und verantwortungsbewusste Zusammenarbeit mit unseren Arbeitnehmersvertretern verlassen. Diesen Gremien gilt unser ausdrücklicher Dank für ihre engagierte und zielführende Mitarbeit zum Wohle unserer Unternehmensgruppe und unserer Mitarbeiter.

Unsere Personalstrategie ist auch in den nächsten Jahren auf die Qualifizierung und Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter ausgerichtet, denn der Erfolg unserer Unternehmensgruppe hängt vom Engagement, von der Motivation und von den Fähigkeiten unserer Belegschaft ab. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 brachten sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erneut mit großem Einsatz für das Wohl unserer Unternehmensgruppe ein. Wir möchten uns für diese starke Leistung auch an dieser Stelle nochmals herzlich bei Ihnen bedanken!



Disposition Transportbeton.

**„Alles klar. Morgen um 10 Uhr
liefern wir 40 Kubikmeter
selbstverdichtenden Beton
mit Pumpe.“**



Leistungsstarke Systeme und Prozesse sichern den Erfolg.

In jeder unserer Regionen wurde mittlerweile eine einheitliche und effiziente Organisationsstruktur etabliert. Moderne Dispositionssysteme und motivierte Mitarbeiter sorgen dafür, dass unsere Kunden noch schneller mit den richtigen Betonen und Spezialbaustoffen zum richtigen Zeitpunkt versorgt werden. Außerdem bieten wir ergänzende Serviceleistungen wie etwa leistungsstarke Betonpumpen, Betonage-Koordination auf der Baustelle, fachgerechte Beratung durch erfahrene Betontechnologen, Qualitätsprüfungen oder individuelle Produktentwicklungen an.



Ertragslage

Die Umsatzerlöse sanken im Vorjahresvergleich um rund 9,6 Mio. € oder 2,6 Prozent, wobei bei Bindemitteln und im Transportbeton die Absatzmengen nahezu auf Vorjahresniveau lagen und in beiden Segmenten die Preise unter Druck standen. Nur bei den Zuschlagstoffen stiegen die abgesetzten Mengen spürbar an und die Kostensteigerungen konnten hier über Preis Anpassungen weitergegeben werden.

Das bereits in den vergangenen Jahren stark im Fokus stehende strikte Kostenmanagement wurde auch 2010 konsequent weiterverfolgt. Der Produktionsaufwand konnte zum Vorjahr um 4,3 Mio. € gesenkt werden. Allerdings stiegen die Brennstoffkosten aufgrund des höheren Braunkohleeinsatzes und geringerer Mengen beim Einsatz alternativer Brennstoffe stark an, sodass der Rückgang bei den Erlösen dadurch nicht aufgefangen werden konnte. Eine teilweise Entlastung des Produktionsaufwands erfolgte durch Verkäufe von CO₂-Rechten in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €). Aufgrund höherer Einkaufspreise bei Transportdienstleistungen und

wachsender Transportmengen stieg auch der Distributionsaufwand um 6,8 Mio. € an. Einsparungen in Höhe von 1 Mio. € zum Vorjahr ließen sich dagegen beim Verwaltungsaufwand realisieren.

Die negative Abweichung in den Umsatzerlösen konnte somit nicht durch Kosteneinsparungen aufgefangen werden und wirkte sich bis auf das Betriebsergebnis aus. Dieses reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,2 Mio. €. Starken Rückgängen in den Segmenten Bindemittel (-6,0 Mio. €) und Weitere Baustoffe und Serviceleistungen (-5,3 Mio. €) stand eine erfreuliche Steigerung im Segment Zuschlagstoffe (+1,1 Mio. €) entgegen.

Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung 2010 ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich gesunken. Grund hierfür ist die im Jahresüberschuss 2009 enthaltene Auflösung einer Rückstellung für das Kartellverfahren in Höhe von 56,1 Mio. €.

Die in sehr begrenztem Umfang genutzten Finanzinstrumente wurden marktgerecht bewertet.

Konzern-Ertragslage	2010		2009		Veränd. T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	354.790	100,0	364.358	100,0	-9.568
Produktionsaufwand der verkauften Produkte und Leistungen einschließlich Abschreibungen	234.696	66,2	238.946	65,6	-4.250
Bruttogewinn	120.094	33,8	125.412	34,4	-5.318
Distributions- und Verkaufsaufwand	92.036	25,9	86.162	23,6	5.874
Verwaltungsaufwand	23.138	6,5	24.138	6,6	-1.000
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	1.620	0,5	1.590	0,4	30
Betriebsergebnis	3.300	0,9	13.522	3,8	-10.222
Übriges Ergebnis	2.838	0,8	54.402	14,9	-51.564
Finanzertrag	688	0,2	1.089	0,3	-401
Finanzaufwand	4.545	1,3	3.007	0,8	1.538
Gewinn vor Steuern	2.281	0,6	66.006	18,2	-63.725
Ertragsteuern	1.218	0,3	1.046	0,3	172
Ergebnis vor Gewinnabführung inklusive Minderheitsanteile	3.499	0,9	67.052	18,5	-63.553

Holcim: Partner für Kies, Sand und Splitt.

**Professionelle und zuverlässige
Abwicklung großer und kleiner Projekte.**





Natürliche Rohstoffe von hoher Qualität.

Unsere Produkte aus dem Bereich Zuschlagstoffe werden vielfältig eingesetzt: Der Straßenbau benötigt beispielsweise unsere natürlichen Rohstoffe Kies, Sand und Splitt in großer Menge in guter Qualität. Aber auch für Beton benötigt man neben Zement und Wasser diese Rohstoffe als Zuschlag. So versorgen wir Baustellen, Betonwerke, Betonfertigteilwerke sowie weitere Abnehmer in ganz Norddeutschland und Sachsen mit diesen Produkten. Holcim ist auch hier der zuverlässige Partner, der kleine wie große Projekte professionell begleitet.



Finanzlage

Die Finanzierungsstrategie der Holcim Deutschland Gruppe sowie deren operative Umsetzungen zeichnen sich weiterhin durch Stabilität und Nachhaltigkeit aus.

Die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit – ganz besonders im derzeitigen Umfeld – ist die oberste Maxime des Finanz- und Liquiditätsmanagements der deutschen Gruppe. Hierbei ist die Wahrung der Fristenkongruenz der Finanzierung ein wesentlicher Gesichtspunkt: Langfristige Investitionsprojekte werden durch langfristige Finanzierungsmodelle begleitet.

Neben den Eigenfinanzierungsmöglichkeiten aus dem operativen Geschäft und externen Finanzierungsquellen stehen der Gruppe durch die Einbindung in den Konzern der Holcim Ltd, Jona auch konzerninterne Finanzierungsquellen zur Verfügung. Die externen Quellen wurden durch die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu neuen Finanzinstituten weiter ausgebaut und auch die internen Linien wurden erhöht. Durch die teilweise Inanspruchnahme der internen Finanzlinien sind die langfristigen Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr um 13 Mio. € gestiegen. Im Gegensatz dazu sind die sons-

tigen kurzfristigen Verbindlichkeiten im Wesentlichen auf Grund der im Geschäftsjahr deutlich geringeren Verbindlichkeit aus dem Gewinnabführungsvertrag (2010: 4 Mio. €, 2009: 69 Mio. €) um rund 41 Mio. € gesunken. Im Jahresverlauf gingen die langfristigen Rückstellungen um 1,5 Mio. € auf 97,6 Mio. € zurück. Der Rückgang betrifft im Wesentlichen die Reduzierung der Rückstellungen für latente Steuerverbindlichkeiten. Diese resultiert aus der Annäherung der Buchwerte von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens nach Steuerrecht und IFRS.

Hinsichtlich der Zinsbindung wird eine Strategie der Mischung festverzinslicher und variabel verzinslicher Finanzierungen verfolgt. Es soll hierdurch sichergestellt werden, dass die Finanzierung der Gruppe einerseits eine ausreichende Stabilität und Planungssicherheit gewährleistet und andererseits Chancen aus vorteilhaften Entwicklungen der Zinsstruktur nutzt.

Die Finanzierung war sowohl bei Investitionen in das Sachanlagevermögen als auch bei Akquisitionen jederzeit abgesichert und gedeckt. Auch im Ausblick werden keine Liquiditätsengpässe erwartet. Im Hinblick auf einen soliden Cashflow

und die Stabilität innerhalb der Eigentümerstruktur ist keine nachteilige Entwicklung der Finanzierungsmöglichkeiten eingetreten und auch nicht zu erwarten.

Auch relevante bilanzielle Relationen führen zu keiner negativen Beurteilung der Finanzlage. Die Relation von Anlagevermögen zur Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr leicht um 2,4 Prozent. Auch der Anteil des Eigenkapitals stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Prozent an. Auf der Basis der Erkenntnisse aus der strategischen Planung wird eine weiterhin stabile Finanzlage erwartet.

Unter den Investitionsmaßnahmen 2010, bei denen es sich um eine Vielzahl kleinerer Ersatzinvestitionen handelte, befanden sich auch folgende zukunftsweisende Projekte: In Lägerdorf startete der Bau des neuen Zentrallabors POLAB (Polysius Labor). Im Jahr 2010 wurden hier 1,6 Mio. € investiert, das Gesamtvolumen liegt bei 3 Mio. €. Eine neue Robotertechnik wird hier künftig eine erhöhte Probedichte ermöglichen. Rohstoffe und Produkte werden dann häufiger und intensiver untersucht, so dass zeitnah Maßnahmen zum Ausgleich von Quali-

tätsschwankungen eingeleitet werden können. Im Werk Lägerdorf wurde zudem der Umbau des Hauptfilters von einem Elektro- auf einen Schlauchfilter vorgenommen. Dadurch wird die Umweltbelastung durch Staubemissionen nochmals deutlich gesenkt und automatische Abschaltungen wegen der Überschreitung umweltrelevanter Parameter werden gleichfalls deutlich reduziert. Dieser Umbau ist gleichzeitig Grundvoraussetzung der Genehmigung für einen künftigen erhöhten Einsatz Alternativer Roh- und Brennstoffe. Hier wurden im Jahr 2010 rund 0,5 Mio. € investiert, das Gesamtvolumen liegt bei rund 8 Mio. €. Zur Substanzerhaltung wurde in Lägerdorf neben den Filterpressen auch Strang 2 des Zyklons 1 erneuert. Im Werk Höver wurde unter anderem in eine weitere Verbesserung der Entstaubungstechnik sowie in den Ersatz des Laufrings 2 investiert.

Die Unternehmensgruppe ist durch Fremdwährungsrisiken nur in unwesentlichem Maße beeinflusst. Fremdwährungseinflüsse ergeben sich lediglich aus begrenzten Geschäften, die in Schweizer Franken, US-Dollar und britischem Pfund abgewickelt werden.

Geldflussrechnung	2010 T€	2009 T€	Veränd. T€
Betriebsergebnis	3.300	13.522	-10.222
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	26.481	56.693	-30.212
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (Cashflow)	23.663	45.015	-21.352
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	4.680	-29.620	34.300
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-28.028	-17.422	-10.606
Zunahme/Abnahme flüssige Mittel	316	-2.027	2.343

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit stieg gegenüber 2009 deutlich an. Haupteffekt ist die Rückzahlung einer finanziellen Ausleihung durch die Holcim Beteiligungs GmbH. Diese Rückzahlung erfolgte zur Finanzierung der Gewinnabführung. Des Weiteren wurden Beteiligungen an assoziierten Unternehmen verkauft.

Die Liquiditätslage erweist sich über den Zweijahreszeitraum vom 1.1.2009 bis zum 31.12.2010 als stabil.



Solides Fundament für „Tanzende Türme“.

Baustoffe von Holcim für ein
außergewöhnliches Bauprojekt
auf der Hamburger Reeperbahn.

Starke Teamarbeit: Innerhalb nur eines Tages
wurde zwischen 6 und 20 Uhr die Großbetonage
für die Bodenplatte mit drei verschiedenen
Betonarten erfolgreich durchgeführt.



Teamarbeit Großbetonage: Viel Material in kurzer Zeit.

Auf dem Grundstück Reeperbahn 1 entstehen zwei Hochhäuser mit Knick und ein Hotelkomplex. Bauherrin ist die Strabag Real Estate GmbH, die Bauausführung liegt in den Händen der Ed. Züblin AG. Im Mai 2010 wurde der zweite Abschnitt der Sohlenbetonage (Volumen 2.650 m³) ausgeführt und die Holcim Beton und Zuschlagstoffe GmbH lieferte den Baustoff. Klare Absprachen aller Beteiligten im Vorfeld sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Insgesamt waren an diesem Tag 45 Fahrmischer ständig für die „Tanzenden Türme“ unterwegs. Drei Holcim-Betonwerke und ein weiteres Mischwerk versorgten die Baustelle, auf der drei Großmastpumpen zum Einsatz kamen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich im Geschäftsjahr 2010 um 29,2 Mio. €.

Bei den langfristigen Vermögenswerten betrug der Rückgang 13,3 Mio. €, die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen um 15,9 Mio. € ab.

Neben dem Abbau der Forderungen aus kurzfristiger Finanzierung gegenüber der Konzernmutter in Höhe von 16 Mio. € waren auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch die aufgrund der Witterung geringen Umsätze im Dezember niedriger als im Vorjahr.

Ebenfalls teilweise witterungsbedingt ist der Bestandsaufbau bei den Vorräten. Ein weiterer Grund für die Zunahme dieser Position ist der Aufbau von Hüttensandbestand.

Die Finanzanlagen verringerten sich um den Wert der veräußerten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Bei den Sachanlagen unterschreitet aufgrund des momentan niedrigen Investitionsniveaus die Summe der Zugänge die der planmäßigen Abschreibungen.

Weitere Informationen zur Entwicklung der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte sind im Konzernanhang unter den Nummern 10 bis 14 zu finden.

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2010		31.12.2009		Veränd. T€
	T€	%	T€	%	
Flüssige Mittel	3.649	0,9	3.333	0,7	316
Forderungen	23.786	5,7	43.143	9,7	-19.357
Vorräte und übriges Umlaufvermögen	49.439	11,9	46.276	10,4	3.163
Umlaufvermögen	76.874	18,5	92.752	20,8	-15.878
Finanzanlagen	11.271	2,7	13.760	3,1	-2.489
Sachanlagen	293.784	70,4	303.650	68,0	-9.866
Firmenwert und übrige Aktiva	35.144	8,4	36.153	8,1	-1.009
Anlagevermögen	340.199	81,5	353.563	79,2	-13.364
Aktiva total	417.073	100,0	446.315	100,0	-29.242
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.108	4,6	18.603	4,2	505
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	111.317	26,7	152.272	34,1	-40.955
Kurzfristiges Fremdkapital	130.425	31,3	170.875	38,3	-40.450
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	26.648	6,4	13.306	3,0	13.342
Langfristige Rückstellungen	97.626	23,4	99.140	22,2	-1.514
Langfristiges Fremdkapital	124.274	29,8	112.447	25,2	11.827
Eigenkapital (Anteile Aktionäre Holcim (Deutschland) AG und Minderheitsgesellschafter)	162.374	38,9	162.992	36,5	-618
Passiva total	417.073	100,0	446.315	100,0	-29.242

Das Sachanlagevermögen entwickelte sich im Verlauf des Geschäftsjahres wie folgt:

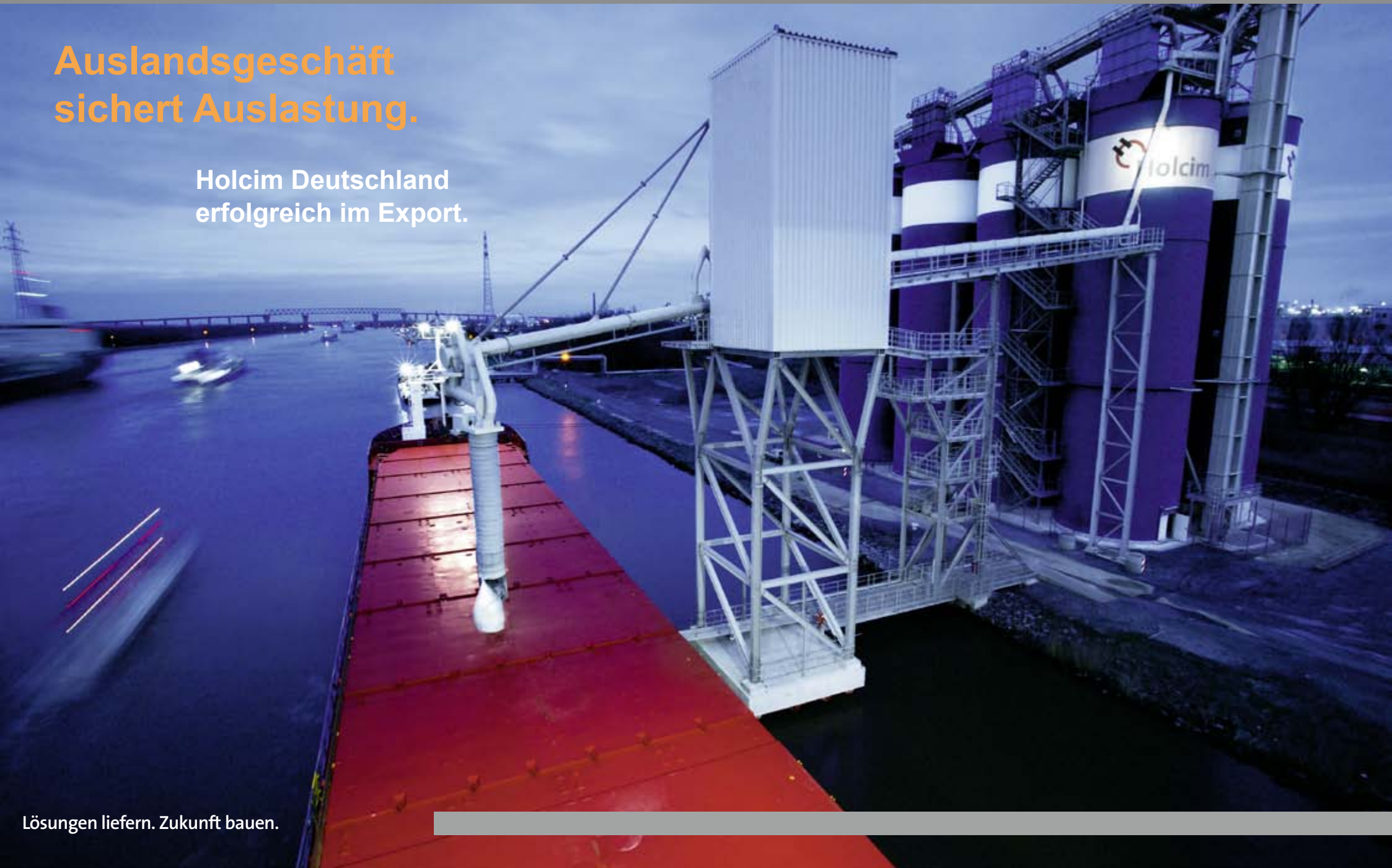
Stand 1. Januar 2010 in T€	303.650
Zugänge	18.428
Abgänge	-480
Abschreibungen	-27.869
Umbuchungen	-2
Änderungen des Konsolidierungskreises	57
Stand 31. Dezember 2010 in T€	293.784

Das Investitionsvolumen bewegt sich aufgrund der Wirtschaftslage bereits im zweiten Jahr mit Nettoinvestitionen von 14,4 Mio. € (Vorjahr 15,6 Mio. €) auf niedrigem Niveau. Wiederum beträgt der Anteil der Ersatzmaßnahmen an den Investitionen 76 Prozent (Vorjahr 73 Prozent). Der Anteil der Erweiterungsinvestitionen verringerte sich nochmals von 26 Prozent im Vorjahr auf nun 20 Prozent. Der Anteil der Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen erhöhte sich leicht auf 4 Prozent (Vorjahr 1 Prozent). Mit rund 9,6 Mio. € entfällt wiederum der größte Teil der Nettoinvestitionen

auf das Segment Bindemittel. Die Deckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital ist mit 48 Prozent gegenüber dem Vorjahr (46 Prozent) fast konstant geblieben. Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital beträgt nun rund 39 Prozent (Vorjahr 37 Prozent).

Auslandsgeschäft sichert Auslastung.

Holcim Deutschland
erfolgreich im Export.





Westeuropa. Skandinavien. Westafrika.

Das Exportgeschäft sicherte uns im Jahr 2010 als etabliertes und flexibles Instrument zur kontinuierlichen Produktionsauslastung sowie zur Steuerung der Lagerbestände erneut einen wichtigen Teil des Gesamtabsatzes im Segment Bindemittel. Insbesondere das Exportterminal Brunsbüttel am Nord-Ostsee-Kanal war gut ausgelastet und erreichte beim Umschlag einen neuen Höchstwert. Um der hohen Frequenz der zu verladenden Schiffe gerecht zu werden, wurde das Terminal zeitweise sieben Tage die Woche rund um die Uhr vom Werk Lägerdorf zuverlässig versorgt.



Vergütungsbericht

Die Vorstandsvergütung besteht grundsätzlich aus erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsbezogenen (variablen) Vergütungselementen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (Aktien mit Transaktionsfrist). Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Personalausschuss des Aufsichtsrats zuständig. Der Personalausschuss berät und überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig. Die Vergütung des Vorstands, momentan wird die Holcim (Deutschland) AG von einem Alleinvorstand geführt, ist leistungsorientiert. Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus folgenden wesentlichen Komponenten zusammen: Die fixe Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung ist von dem Erreichen bestimmter, unternehmererfolgsspezifischer und persönlicher Ziele abhängig. Alle Ziele sind sowohl nach oben mit einer Deckelung versehen als auch abhängig von einer bestimmten Mindestzielerreichung. Für die fixe und die variable Vergütung ist eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen eine feste, nach dem Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung. Die Vergütung beträgt für den Vorsitzenden jeweils das Doppelte und für den Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache des festgelegten Betrages. Aufsichtsratsmitglieder, die nicht während des gesamten Geschäftsjahres im Amt waren, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Die auf die Vergütung etwa anfallende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft in der jeweiligen gesetzlichen Höhe zusätzlich gezahlt, wenn und soweit diese von einem Aufsichtsratsmitglied in Rechnung gestellt oder in einer die Rechnung ersetzenden Gutschrift ausgewiesen wird.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 hat die Holcim (Deutschland) AG die Mehrheitsanteile an dem Logistik-Unternehmen Hannoversche Silo GmbH verkauft. Die Bilanzsumme der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2010 1,1 Prozent der Konzernbilanzsumme. Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftete das Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 14,6 Mio. € (davon 1,8 Mio. € mit Dritten) und erzielte ein Ergebnis von 0,3 Mio. €.



Offene Türen. Offener Dialog.

Holcim bietet bei Werksführungen und bei Terminen für Fossiliensammler interessante Einblicke und Informationen aus erster Hand.



Herzlich Willkommen bei Holcim!



Holcim Deutschland öffnet an mehreren Standorten regelmäßig seine Werkstore und ermöglicht Nachbarn, Schülern, Studenten, Fossiliensammlern, Journalisten, Fernseheteams und weiteren Besuchern spannende Einblicke. Bei Werksführungen taucht man für einige Stunden ein in die Welt der Baustoffproduktion und erlebt, wie bei Holcim beispielsweise Zement entsteht. So haben die Besucher einen direkten Einblick in die Produktionsstufen der Zementherstellung – vom Rohstoffabbau über den Ofenprozess bis hin zum Versand der Ware. Sie erhalten zugleich fundierte Informationen aus erster Hand zu den modernen Produktions- und Kontrollsystemen, zur Arbeitssicherheit, zur Aus- und Fortbildung sowie zum Umweltmanagement.



Risikobericht

In enger Kooperation mit dem Holcim Konzern wurde ein Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem implementiert, das laufend fortentwickelt wird. Es gewährleistet das zeitnahe Erkennen von Risiken und Fehlentwicklungen und die zügige Einleitung entsprechender Gegenmaßnahmen. Allgemeine und spezielle Risiken werden erfasst, analysiert und bewertet.

Das Risikomanagement der Holcim Deutschland Gruppe ist ein untrennbarer Bestandteil der Unternehmenssteuerung und der Geschäftsprozesse. Die strategische Unternehmensplanung, das interne Berichtswesen und das interne Kontrollsystem bilden die Kernelemente des Risikomanagementsystems: Die strategische Unternehmensplanung soll unter anderem gewährleisten, langfristige Risiken und Chancen frühzeitig zu identifizieren und einzuschätzen, um geeignete strukturelle Maßnahmen zu ergreifen. Die identifizierten Risiken und entsprechend ergriffenen Maßnahmen werden in monatlichen Sitzungen des Management-Teams der Holcim Deutschland Gruppe besprochen. Zudem finden jährlich zwei Strategietagungen mit dem erweiterten

Führungskreis statt. Das interne Berichtswesen ist auf allen Konzernebenen u. a. darauf ausgelegt, regelmäßig aktuelle und relevante Informationen über die Entwicklung der wesentlichen Risiken und die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Risikobegrenzung zu liefern. Aufbauend auf der Risikoidentifikation steht die gezielte Überwachung und Steuerung von Risiken im Fokus des internen Kontrollsystems. Es fungiert als integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems. Es basiert auf einer konzerneinheitlich strukturierten Dokumentation der Kontrollen für die bestehenden Prozessstrukturen und die damit verbundenen Risiken sowie die darüber hinaus bekannten geschäftsspezifischen Risiken. Die internen Kontrollen richten sich auf die Begrenzung von Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung, auf die Begrenzung von Risiken durch die Nichteinhaltung regulatorischer Normen bzw. durch betrügerische Handlungen sowie auf die Minimierung operativer/wirtschaftlicher Risiken (z. B. Vermögensgefährdungen durch unberechtigte operative Entscheidungen oder unberechtigt eingegangene Verpflichtungen). Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prü-

fungsausschuss (Audit Committee) als Organ des Holcim Konzerns, und die Interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem der Holcim Deutschland Gruppe eingebunden. So werden im Audit Committee mögliche System- und Prozessrisiken beleuchtet und Maßnahmen zur Verhinderung bzw. Reduzierung von Risiken beschlossen und eingeleitet.

Finanzielle und marktbezogene Risiken

Der Risikomanagementansatz zielt darauf ab, negative Effekte zu antizipieren oder sogar ganz auszuschließen. Die Gruppe geht keine Finanztransaktionen ein, welche nicht im Zusammenhang mit der operativen Geschäftstätigkeit stehen. Sie verfolgt somit eine konservative, risikoaverse Linie, die keinen Spielraum zulässt. Das finanzielle Risikomanagement basiert auf Richtlinien, die mit der Konzernmutter abgestimmt sind und von ihr überprüft werden. Für die Holcim Deutschland Gruppe sind Marktrisiken in Form von Währungs- und Zinsrisiken relevant.

Um ihren Verpflichtungen nachzukommen, benötigen die Gruppengesellschaften ausrei-

chend liquide Mittel. Die AG und ihre Tochtergesellschaften fassen ihre Liquiditätsüberschüsse bzw. -unterdeckungen täglich bei der AG zusammen. Zum Jahresende verfügt die Holcim (Deutschland) AG bei Banken und im Wesentlichen bei der direkten Muttergesellschaft Holcim Beteiligungs GmbH (Deutschland) über fest zugesagte und nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von über 76 Mio. €. Die Holcim (Deutschland) AG war somit jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Aufgrund von Marktinsänderungen ist die Gruppe schwankenden Finanzierungskosten ausgesetzt. Das Zinssatzänderungsrisiko wird vorwiegend über das Verhältnis der fest/variabel verzinslichen Nettoverschuldung gesteuert. In diesem Zusammenhang kann die Gruppe unter anderem Zinssatzswaps eingehen, bei denen periodische Zinszahlungen ausgetauscht werden, die auf im Voraus vereinbarten fixen und variablen Zinssätzen basieren.

Grundsätzlich kauft oder hält die Gruppe keine Aktien, Optionen auf Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente, welche nicht im Zusammen-

hang mit der Geschäftstätigkeit des Konzerns stehen. Aus Sicht der AG sind alle wesentlichen Beteiligungen und Ausleihungen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen in die operative Geschäftstätigkeit integriert. Die damit verbundenen finanziellen Risiken werden durch die direkte Beeinflussung der operativen Aktivitäten gesteuert.

Einige Aussagen im Lagebericht beruhen auf der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der Holcim Deutschland Gruppe. Vorhersagen über zukünftige wirtschaftliche, politische, gesetzgeberische und technologische Ereignisse, Trends, Pläne und Ziele sind – insbesondere in diesen wirtschaftlich unruhigen Zeiten – zahlreichen Unwägbarkeiten ausgesetzt.

So hängt die Entwicklung der Gruppe stark von der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, insbesondere von der Konjunktur der Baubranche in den norddeutschen Küstenländern, in Nordrhein-Westfalen und in Sachsen ab. Diese Entwicklung können wir nicht beeinflussen. Sie ist im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld auch nur sehr schwer vorherzusagen.

Die wettbewerbsintensive Situation auf den Märkten, die durch Überkapazitäten der Produktion in Deutschland bedingt ist, bringt weitere branchenspezifische Risiken mit sich. Hier liegen vor allem Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung der Erlöse in den Hauptmärkten der Gruppe vor, die nicht zuletzt durch strukturelle Veränderungen im Industriesektor bestimmt sein können. Die Mengen- und Preisrisiken sind im derzeitigen Umfeld gleichfalls nur schwer zu quantifizieren. Im Segment Bindemittel gehen wir im Jahr 2011 im Bereich Zement von einem Mengenrisiko von 20.000 bis 40.000 t aus. Zudem sehen wir aufgrund der schwankenden weltweiten Stahlproduktion ein Absatzrisiko im Bereich Hüttensand. Im Segment Weitere Baustoffe und Serviceleistungen erwarten wir im Bereich Transportbeton ein Risiko zwischen 30.000 bis 80.000 m³.

Die Nachfrage nach Bauleistungen der öffentlichen Hand wird größtenteils durch die Haushaltslage von Bund, Ländern und Gemeinden bestimmt. Aufgrund der schwierigen Haushaltslage von Bund und Ländern erwarten wir hier keine größeren Impulse.

Aufgrund spezifischer Vorkehrungen, die dem Risiko von Forderungsausfällen begegnen sollen, wird das Risiko in diesem Bereich als beherrschbar beurteilt. Eine laufende und detaillierte Liquiditätsplanung sowie die Einbindung der Holcim Deutschland Gruppe in die übergeordnete Konzernstruktur lassen die Risiken auch im Bereich der Liquidität und für Zahlungsstromschwankungen als eher gering erscheinen. Zudem wurde in den letzten Jahren ein Kreditmanagement-Prozess eingeführt, um mögliche Kreditrisiken zu minimieren.

Weitere in ihrer Wirkung ebenfalls als gering einzuschätzende Risiken ergeben sich aus den Rahmenbedingungen für die Produktion und die Rohstoffversorgung. Wir bemühen uns ständig um eine Verbesserung des Umweltschutzes und um eine Sicherung der Rohstoffressourcen. Konkrete Risiken zeichnen sich in diesem Bereich derzeit nicht ab.

Die kontinuierliche Verteuerung der Energie, die sich neben rohstoff- und prozessbedingten Wirkungen auch aus Steuern und Abgaben ergibt,

stellt eine weitere Herausforderung dar. In diesem Zusammenhang muss auch auf die fortbestehende Prognoseunsicherheit hinsichtlich der Vergabe von CO₂-Emissionsrechten in späteren Handelsperioden hingewiesen werden.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem in der Holcim Deutschland Gruppe umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der rechtlichen und satzungsmäßigen Vorschriften.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems. Neben manuellen Prozesskontrollen – wie z. B. dem Vier-Augen-Prinzip – sind auch die maschinellen IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen.

Weiterhin werden durch laufende organisatorische Maßnahmen (Funktionstrennung, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich, Zahlungsrichtlinien) Kontrollen in die Arbeitsabläufe integriert und überwacht.

Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss (Audit Committee) als Organ des Holcim Konzerns, und die Interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem der Holcim Deutschland Gruppe eingebunden.

Das interne Kontrollsystem als Bestandteil des Risikomanagementsystems ist mit Bezug auf die Konzernrechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet. Es enthält alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität der Finanzberichterstattung entgegenstehen können, und zum Umgang mit derartigen Risiken. Zudem überwacht es die Einhaltung der getroffenen Maßnahmen und Kontrollen, die gewährleisten sollen, dass trotz

der identifizierten Risiken ein regelungskonformer Abschluss und Lagebericht erstellt wird.

Die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ergibt sich aus der Organisation unseres Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses. Eine der Kernfunktionen dieses Prozesses ist die Steuerung des Gesamtkonzerns und seiner operativen Einheiten. Ausgangspunkt sind dabei die Zielvorgaben des Vorstands und die Erwartungen hinsichtlich der operativen Entwicklung, aus denen einmal im Jahr eine Mittelfristplanung erarbeitet wird. Diese umfasst Budgetwerte für das jeweils bevorstehende Geschäftsjahr und Planzahlen für die Folgejahre. Für laufende Geschäftsjahre werden Prognosen erstellt, die am Budget anknüpfen und regelmäßig anhand von Monats- und Quartalsabschlüssen aktualisiert werden.

Von den vielfältigen Kontrollprozessen in der Rechnungslegung sind einige als wesentlich hervorzuheben. Basis für sämtliche Rechnungslegungsprozesse ist ein von der Konzernobergesellschaft Holcim Ltd weltweit vorge-

gebenes Buchführungs-, Bilanzierungs- und Berichterstattungshandbuch, das detaillierte Kontierungsanweisungen für alle wesentlichen Sachverhalte enthält. Dies umfasst zum Beispiel auch klare Vorgaben für den Prozess der Vorratsbewertung oder die Abbildung von konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen. Ergänzt wird dieses Handbuch durch zusätzliche Vorgaben, die auf gesetzlichen Anforderungen für den deutschen Teilkonzern beruhen. Das einheitliche Handbuch und die Vorgaben werden regelmäßig überprüft, aktualisiert und an gesetzliche Änderungen angepasst.

Die Buchhaltungsprozesse innerhalb der Holcim Deutschland Gruppe sind zum ganz überwiegenden Teil am Hauptstandort in Hamburg zentralisiert. Dies erleichtert die Anwendung von standardisierten und einheitlichen Prozessen einschließlich dazugehöriger Kontrollmechanismen und die Nutzung von standardisierten Systemen in der Finanzbuchhaltung. Bestimmte Verarbeitungsprozesse, z. B. die Personalabrechnung, sind bei internen Spezialabteilungen gebündelt. Darüber hinaus werden – soweit erforderlich, wie zum Beispiel für die

Bewertung von Pensionsverpflichtungen – externe Sachverständige hinzugezogen.

Die Erfassung der buchhalterischen Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Holcim Deutschland Gruppe im Wesentlichen durch das Buchhaltungssystem SAP. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen in Verbindung mit der Begrenzung von Zugriffsberechtigungen auf unsere Informationssysteme stellen wir in den Rechnungslegungssystemen eine Aufgabentrennung zwischen Eingaben von Vorgängen sowie deren Prüfung und Freigabe sicher. Prozessdokumentationen der operativen Abschlussprozesse gewährleisten, dass wichtige Aufgaben klar zugeordnet sind. Darüber hinaus sind die strikten Verfügungsberechtigungen im Rahmen der Autorisierung von Verträgen, Gutschriften und Ähnlichem ebenso zu nennen wie das durchgehend implementierte Vier-Augen-Prinzip. Dies ist ebenfalls in konzernweiten Standards fixiert.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die jeweiligen Einzelabschlüsse über eine integrierte Schnittstelle automatisiert in das

Konsolidierungsmodul SAP EC-CS übernommen oder mithilfe standardisierter Erhebungsdateien eingespielt. Die erfassten Einzelabschlusszahlen werden in EC-CS konsolidiert und um standardisierte Informationen, die auf Konzernebene erhoben und fortgeschrieben werden, erweitert. Die Ermittlung und Erfassung aller nicht routinemäßigen Konsolidierungsmaßnahmen erfolgt zentral durch die Abteilung Konzernrechnungslegung. Auf diesen monatlich zusammengestellten Finanzinformationen aufbauend umfassen Kontrollaktivitäten zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlenanalysen. Ein zentraler Punkt ist dabei der Vergleich mit den Budget- und Prognosezahlen, die mit dem gleichen konzernweiten Berichterstattungssystem erstellt wurden.

Die identifizierten Risiken und entsprechend ergriffenen Maßnahmen werden in monatlichen Sitzungen des Management-Teams der Holcim Deutschland Gruppe besprochen. Die Effektivität interner Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung wird mindestens einmal jährlich

vorwiegend im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses beurteilt. Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der ständigen Überprüfung durch die Interne Revision. Welche Strukturen und Prozesse jeweils einer Prüfung unterzogen werden, legt der Prüfungsausschuss in einem jährlichen Prüfungsplan fest. Neben der Internen Revision nimmt – bezogen auf die rechnungslegungsrelevanten Prozesse – auch der Abschlussprüfer eine Beurteilung im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit vor. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats (Audit Committee) befasst sich im Rahmen seiner turnusmäßigen Sitzungen mit den an ihn berichteten identifizierten Risiken, den ergriffenen Maßnahmen und den Beurteilungsergebnissen zur Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems.

Sonstige Anmerkungen

Wir weisen darauf hin, dass der Holcim (Deutschland) AG am 2. Januar 2006 eine Klage der Cartel Damage Claims S.A. (CDC) zugegangen ist, die sich neben Holcim Deutschland gegen fünf weitere Zementhersteller richtet. In der Klage stützt sich die CDC auf (behauptetermaßen) erworbene, gegen die Zementhersteller gerichtete angebliche Ansprüche von Kunden der Zementhersteller. Diese Ansprüche sollen sich aus Zementkäufen ableiten, die im Wesentlichen in den Neunzigerjahren erfolgten und entsprechend dem Vortrag der Klägerin zu kartellbedingt überhöhten Preisen abgewickelt worden sein sollen. Aus Sicht der Holcim (Deutschland) AG stehen dem von CDC geltend gemachten Schadenersatzanspruch jedoch gewichtige Argumente entgegen, auf deren Darlegung vor Gericht Holcim Deutschland gut vorbereitet ist. Nach einer mündlichen Verhandlung am 6. Dezember 2006 vor dem Landgericht Düsseldorf wurde am 21. Februar 2007 ein Zwischenurteil zur Zulässigkeit erlassen. Rechtsmittel gegen das Zwischenurteil wurden zwischenzeitlich zurück-

gewiesen. Mit einem Fortgang des Verfahrens ist im Mai 2011 zu rechnen.

Mit Urteil vom 26. Juni 2009 hat das Oberlandesgericht Düsseldorf nach Einspruch der Holcim (Deutschland) AG den Bußgeldbescheid des Bundeskartellamtes vom 8. April 2003 in Höhe von 74 Mio. € auf 14,6 Mio. € reduziert. Gegen diese Entscheidung hat die Holcim (Deutschland) AG Rechtsmittel beim Bundesgerichtshof eingelegt. Ein erhöhtes Risiko resultiert daraus nicht, da zum einen das Bußgeld nicht mehr erhöht werden kann und zum anderen entsprechende Rückstellungen gebildet wurden.

Am 4. und 5. November 2008 hat die Europäische Kommission Durchsuchungen in den Büros von Holcim (Deutschland) AG und anderen Zementherstellern in Deutschland durchgeführt. Weitere Durchsuchungen fanden auch in Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden und Spanien statt, wobei Holcim nicht in jedem Land hiervon betroffen war. Im November 2010 hat die Europäischen Kommis-

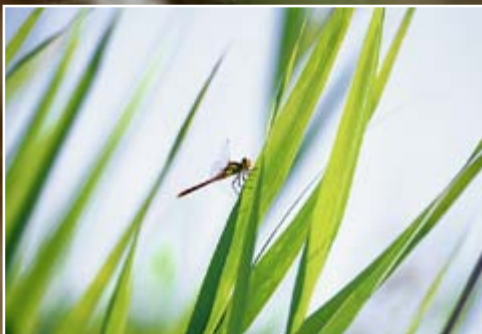
sion hierzu förmlich ein Verfahren eingeleitet, allerdings ausdrücklich festgestellt, dies bedeutet nicht, dass Beweise für Zuwiderhandlungen vorlägen. Bei einer solchen Verfahrenseröffnung handelt es sich um eine verfahrensrechtliche Maßnahme, die zur Begründetheit der erhobenen Vorwürfe keine Aussage macht. Soweit ersichtlich, konzentrieren sich die Ermittlungen auf eine vermeintliche Beschränkung von Importen und Exporten in Europa; darüber hinaus sind Fokus und Grund der Untersuchung nach wie vor unklar, so dass sich keine belastbaren Aussagen machen lassen. Holcim hat im Verlauf der Untersuchung die von der Europäischen Kommission geforderten Informationen übermittelt.

Nach Überprüfung aller uns bekannten Risiken stellen wir fest, dass es für die Holcim Deutschland Gruppe keine wirkliche materielle Gefährdung des Fortbestandes gibt, wobei auch der abgeschlossene Gewinnabführungsvertrag mit der Holcim Beteiligungs GmbH (Deutschland) zu berücksichtigen ist. Unser Risikomanagement wurde anlässlich der Jahresabschlussprüfung von dem Abschlussprüfer gemäß § 317 Abs. 4 HGB geprüft; es ergaben sich keine Beanstandungen.

Holcim setzt auf Biodiversität.

Artenvielfalt im Abbaugebiet.





Renaturierung nach Abbauende.

Die Produktion von Baustoffen wie Zement, Zuschlagstoffe und Beton basiert auf natürlichen Rohstoffen, die in Gruben, Steinbrüchen oder in Kies- und Sandgruben abgebaut werden. Damit sind auch immer Eingriffe in die Natur und Landschaft verbunden. Rohstoffgewinnung ist aber nur Raumnutzung auf Zeit. Die betreffenden Flächen müssen nach Abbauende renaturiert werden und können so zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Damit werden ehemalige, aber auch noch betriebene Abbaufächen zu einem wichtigen Rückzugsgebiet für seltene Tier- und Pflanzenarten.

Prognosebericht

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft wird sich 2011 etwas verringern. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung rechnet mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 2,2 Prozent und geht für 2012 von einem Wert von 1,3 Prozent aus. Das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung erwartet für 2011 ein Plus von 2,5 Prozent. Auch die Bundesregierung gab im Januar 2011 eine positive Wachstumsprognose für das Bruttoinlandsprodukt 2011 von 2,3 Prozent ab. Nach Ansicht der Bundesregierung verfügt der Aufschwung in Deutschland über zwei stabile Standbeine: den Export und die Binnennachfrage. Die staatlichen Maßnahmen zur Überwindung der Krise werden dazu im Rahmen einer Ausstiegs-Strategie der Bundesregierung schrittweise beendet. Die Bundesregierung verweist zugleich auf die Notwendigkeit stabiler und verlässlicher Rahmenbedingungen in Europa. Insbesondere sieht sie Handlungsbedarf in der institutionellen Ausgestaltung der europäischen Währungsunion.

Der Bundesbauminister rechnet für 2011 mit einem Anstieg der Bauinvestitionen um 1,5 bis

1,8 Prozent. Ausgehend von Konjunkturimpulsen werden allein in diesem Jahr nochmals 6 Mrd. € für den öffentlichen Bau wirksam. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie erwartet jedoch für das Jahr 2011 bestenfalls stabile Umsätze auf Vorjahresniveau. Möglicherweise kann es sogar zu einem abermaligen Umsatzrückgang von bis zu 1 Prozent kommen. Der Verband erwartet insbesondere beim öffentlichen Bau für 2011 einen Umsatzrückgang von 4,5 Prozent. Auch im kommunalen Bereich wird ein tiefer Einbruch befürchtet. Im Wohnungsbau wird hingegen von der Bauindustrie ein Umsatzplus von 3 Prozent erwartet.

Aufgrund des allgemeinen positiven Trends im Jahr 2010 und der speziell auch im Bereich des Wohnungs- und des Wirtschaftsbaus hoffnungsvollen Anzeichen erwartet die Zementbranche nach Angaben des Bundesverbandes der Deutschen Zementindustrie (BDZ) für 2011 einen Mengenzuwachs von 2,2 Prozent. Beim Eigenheimbau geht die BDZ-Schätzung von einer etwas abgeschwächten Erholung in Ostdeutschland (+3 Prozent) und einer stabil positiven Aufwärtsentwicklung für Westdeutschland

(+9 Prozent) aus. Der BDZ erwartet insgesamt im Bereich der Industriegebäude für 2011 Zuwächse um 8 Prozent. Auch für die Transportbetonindustrie erwartet der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e.V. (BTB) im Jahr 2011 eine leichte Belebung im Wohnungsbau, eine stabile Entwicklung im Wirtschaftsbau und Probleme im öffentlichen Bau aufgrund der auslaufenden Konjunkturpakete. Im Saldo rechnet der BTB nur mit einem stagnierenden bis leicht positiven Mengenergebnis bei Transportbeton.

Trotz des Vertrauens in die eigenen Stärken und solider Positionen in den wichtigen Kernmärkten ist es vor dem Hintergrund der zuvor dargestellten Rahmenbedingungen weiterhin schwierig, gute Prognosen für die Entwicklung der Holcim Deutschland Gruppe abzugeben. Wir sind auf der einen Seite verhalten optimistisch, denn im Vergleich zum Vorjahr haben sich einige Rahmenbedingungen wie die allgemeine Wirtschaftsentwicklung in Deutschland spürbar verbessert und damit auch unsere Ausgangsposition. Dafür haben sich auf der anderen Seite die Verschuldungsrisiken eini-

ger EU-Länder deutlich erhöht und auch die Kosteninflation ist nicht zu unterschätzen. Kurz gesagt: Die Unsicherheit bleibt.

Im Segment Bindemittel rechnen wir im laufenden Jahr mit erneut anziehenden Rohstoff- und Energiepreisen, einem Inlandsabsatz auf Vorjahresniveau sowie zusätzlichen Absatzchancen im Exportgeschäft. Das unbefriedigende Preisniveau bei Ersatzbrennstoffen, steigende Kosten für elektrische und thermische Energie sowie zeitweise hohe Lagerbestände beim Hüttensand dürften sich im Segmentergebnis entsprechend niederschlagen. Die Preise und Margen in der Zementbranche liegen weiterhin auf einem zu niedrigen Niveau. Weitere Preissteigerungen für unsere Produkte sind unumgänglich, weil sich nur so nachhaltig die notwendigen Mittel für Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie eine angemessene Verzinsung des gebundenen Kapitals erreichen lassen. Die Hüttensandstrategie wird weiter konsequent verfolgt, indem innovative Hüttensandzemente mit einem klaren Mehrwert für den Kunden auf den Markt gebracht werden. Der Einsatz alternativer Roh- und

Brennstoffe (AFR) bleibt eine weitere wichtige Stütze im Umwelt- und Kostenmanagement. Im Jahr 2011 sind Investitionen in Höhe von rund 21 Mio. € geplant. Für die dritte Handelsperiode 2013–2020 gehen wir aus heutiger Sicht davon aus, dass die Zementindustrie eine weitestgehend kostenneutrale Zuteilung von CO₂-Rechten erwarten kann. Allerdings wird die Zuteilung vermutlich auf Basis sehr anspruchsvoller Benchmarkwerte erfolgen. Wir wissen bereits heute, dass die zugeteilten Zertifikate nicht ausreichen werden und es über die notwendigen Zukäufe zu signifikanten Zusatzkosten für die Holcim Deutschland Gruppe kommen wird. Weiterhin wird auch die in der EU zu erbringende Gesamtminderungsverpflichtung von minus 21 Prozent (verglichen mit den CO₂-Emissionen des Jahres 2005) dazu führen, dass sich die in der dritten Handelsperiode von 2013–2020 zur Ausgabe kommenden CO₂-Zertifikate verknappen. Das wird zwangsläufig auch zu einem politisch gewollten höheren Marktpreisniveau für CO₂-Zertifikate führen. Wir werden uns daher schwerpunktmäßig weiterhin auf die weitere Steigerung der Energieeffizienz, auf die laufende Verbesserung des Herstellungsprozesses

sowie auf die Produktion von CO₂-reduzierten Zementen konzentrieren. Dieses nachhaltige Handeln ist aber auch stets mit hohen Investitionskosten verbunden.

Das Segment Zuschlagstoffe hat sich mittlerweile als weiteres wichtiges Standbein der Holcim Deutschland Gruppe etabliert. Wir erwarten hier im weiteren Zeitverlauf leicht ansteigende Absatzmengen und werden das Netzwerk zur Versorgung interner und externer Kunden weiter optimieren. Auch hier müssen die Preise aufgrund steigender Kosten weiterentwickelt werden. In Sachsen wird eine Namensänderung von SBU in Holcim zudem dafür sorgen, dass wir die starke Marke Holcim über die Firmennamen auch direkt in der Kundenansprache nutzen und unser Bekanntheitsgrad im sächsischen und deutschen Markt weiter steigt. Für das Jahr 2011 sind Investitionen in Höhe von 4,2 Mio. € eingeplant, die zumeist für Abbaugrundstücke sowie für Ersatz- bzw. Verbesserungsprojekte bei der vorhandenen Anlagentechnik eingesetzt werden.

Im Segment Weitere Baustoffe und Serviceleistungen erwarten wir ein erneut herausforderndes Geschäftsjahr. Im Bereich Transportbeton wird das im Sommer 2010 durchgeführte Strategiprojekt „GO!“, im Zuge dessen jeder Regionalmarkt im Hinblick auf Nachfrageentwicklung und dazu passendem Produktionsnetzwerk eingehend analysiert wurde, uns in den nächsten Jahren deutlich voranbringen. Damit können verschiedene Maßnahmen wie Standortverlagerungen, Werksneubauten, Eintritte in neue Geschäftsfelder und weitere Aktivitäten verbunden sein. Für die nächsten Jahre gehen wir von nur geringfügig ansteigenden Absatzzahlen sowie – insbesondere in den Metropolregionen Hamburg und Hannover – von einer weiter anhaltenden intensiven Wettbewerbssituation und einem weiterhin starken Preisdruck im Bereich Transportbeton aus. Der Bereich Betonfertigteile wird sich erneut nicht von der aktuellen baukonjunkturellen Entwicklung abkoppeln lassen. Mit der Dienstleistungsmarke Geocycle werden wir unsere Marktposition im Bereich Industrieentsorgung weiter stärken. Die für 2011 geplanten Investitionen in Höhe von 4,1 Mio. € werden in diesem

Segment größtenteils für Ersatzinvestitionen im Bereich Transportbeton ausgegeben.

Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Rahmenbedingungen und der darauf ausgerichteten Strategien, Prozesse und Einzelmaßnahmen geht die Holcim Deutschland Gruppe vorsichtig optimistisch in die Jahre 2011 und 2012. Ausgehend von der schwächeren Ertragslage im Jahr 2010, die unter dem erwarteten Niveau lag, einer ausgewogenen Vermögenslage und einer gesicherten Liquiditätslage mit ausreichenden Finanzierungsreserven stellen wir uns auf herausfordernde Umstände ein: Die zu erwartende Ertragslage in den kommenden zwei Jahren wird sich bei eher stabilen Absatzmengen und Umsatzerlösen und gleichzeitig tendenziell steigenden Rohstoff- und Energiekosten weiter auf einem niedrigeren Niveau einpendeln. Auch der Preisdruck wird wohl kurz- bis mittelfristig anhalten. Für die Vermögens- und Finanzlage werden Veränderungen entsprechend der Ertragslage erwartet. Im Jahr 2011 werden alle geplanten Investitionen überwiegend aus dem laufenden Cashflow sowie durch bereitgestellte Bankkredite

abgedeckt. Unsere Unternehmensgruppe ist weiterhin solide finanziert und kann bei Bedarf auf zusätzliche interne und externe Finanzierungsquellen zurückgreifen.

Wir bieten in allen Segmenten unseren Kunden weiterhin qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen an und werden führende Marktpositionen besetzen. Dabei denken und handeln wir nachhaltig: Sowohl in der Produktion als auch in der Logistik und beim Angebot CO₂-reduzierter Zemente werden die Schonung natürlicher Ressourcen und die Vermeidung von CO₂-Emissionen erneut eine zentrale Rolle spielen. Selbstverständlich werden wir auch weiterhin unsere Geschäftsabläufe systematisch auf Optimierungsmöglichkeiten prüfen, die Effizienz steigern und Kosten senken. Ebenso

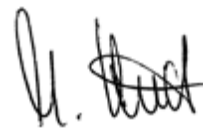
wichtig werden das konzentrierte Preis- und Margenmanagement sowie die Steigerung des Kundennutzens sein. So lassen sich wichtige Beiträge zur Sicherung unserer Wertschöpfungskette erzielen.

Was immer sich aber in der Baustoffindustrie noch verändern wird, eines bleibt: Am Ende sind es Menschen, die über Erfolg oder Misserfolg entscheiden; kompetente und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auch unter schwierigen Rahmenbedingungen für Qualität und Service bürgen. So beträchtlich die Herausforderungen also auch in den kommenden Jahren bleiben, so begründet können wir sagen: Die Holcim Deutschland Gruppe ist gut auf sie vorbereitet.

Hamburg, den 17. Februar 2011



Leo Mittelholzer
Vorsitzender des Vorstandes



Markus Hauck
Chief Financial Officer

Jahresabschluss des Konzerns

Gewinn- und Verlustrechnung

	Erläuterung	2010 T€	2009 T€
Umsatzerlöse	2	354.790	364.358
Produktionsaufwand der verkauften Produkte und Leistungen	3	234.696	238.946
Bruttogewinn		120.094	125.412
Distributions- und Verkaufsaufwand	4	92.036	86.162
Verwaltungsaufwand	5	23.138	24.138
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände		1.620	1.590
Betriebsergebnis		3.300	13.522
Übriges Ergebnis	6	2.838	54.402
Finanzertrag	7	688	1.089
Finanzaufwand	8	4.545	3.007
Gewinn vor Steuern		2.281	66.006
Ertragsteuern	9	1.218	1.046
Ergebnis vor Gewinnabführung		3.499	67.052
Aufwand aus Gewinnabführung		-4.091	-69.178
Konzernergebnis		-592	-2.126
Davon auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile		-10	-33
Davon auf Aktionäre der Holcim (Deutschland) AG entfallende Anteile		-582	-2.093

Ergebnis je Aktie	2010	2009
Aktionäre der Holcim (Deutschland) AG	T€	T€
Auf Aktionäre der Holcim (Deutschland) AG entfallende Anteile am Konzernergebnis	- 582	-2.093
Gewinnabführung	4.091	69.178
Ergebnis inkl. Gewinnabführung	3.509	67.085
Anzahl der Aktien	18.410.000	18.410.000
Ergebnis je Aktie in €	0,19	3,64

Gesamtergebnisrechnung	2010	2009
	T€	T€
Konzernergebnis	- 592	-2.126
Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen		
- Veränderung des Zeitwerts der Cashflow-Absicherung	-27	-12
Summe aus Konzernergebnis und im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	- 619	-2.138
Davon auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile	-10	-33
Davon auf Aktionäre der Holcim (Deutschland) AG entfallende Anteile	- 609	-2.105

Bilanz	Erläuterung	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Flüssige Mittel		3.649	3.333
Forderungen	10	23.786	43.143
Vorräte	11	47.508	42.211
Übriges Umlaufvermögen		1.931	4.065
Umlaufvermögen		76.874	92.752
Finanzanlagen	12	11.271	13.760
Sachanlagen	13	293.784	303.650
Firmenwert und übrige Aktiva	14	34.208	35.286
Latente Steuerforderungen	18	936	867
Anlagevermögen		340.199	353.563
Aktiva total		417.073	446.315
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		19.108	18.603
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	15	89.653	61.921
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	16	21.027	89.728
Kurzfristige Rückstellungen	18	637	623
Kurzfristiges Fremdkapital		130.425	170.875
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	17	26.648	13.306
Latente Steuerverbindlichkeiten	18	18.764	21.139
Langfristige Rückstellungen	18	78.862	78.002
Langfristiges Fremdkapital		124.274	112.447
Fremdkapital		254.699	283.322
Gezeichnetes Kapital		47.064	47.064
Reserven und Bilanzgewinn		114.542	115.151
Eigenkapital Aktionäre Holcim (Deutschland) AG		161.606	162.215
Anteile Minderheitsgesellschafter		768	778
Passiva total		417.073	446.315

Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital T€	Agio T€	Rücklagen T€	Rücklagen für Cashflow- Absicherung T€	Bilanzverlust/ Bilanzgewinn T€	Anteile Aktionäre Holcim (Deutschland) AG T€	Anteile Minderheits- gesellschafter T€	Total Eigenkapital T€
01.01.2009	47.064	53.125	63.377	-7	761	164.320	1.370	165.690
Änderungen des Konsolidierungskreises						0	-428	-428
Bewertung Cashflow-Absicherungen				-12		-12		-12
Verrechnung mit Rücklagen			761		-761	0		0
Zahlung von Gewinnanteilen						0	-131	-131
Jahresfehlbetrag					-2.093	-2.093	-33	-2.126
31.12.2009	47.064	53.125	64.138	-19	-2.093	162.215	778	162.993
Änderungen des Konsolidierungskreises						0		0
Bewertung Cashflow-Absicherungen				-27		-27		-27
Verrechnung mit Rücklagen			-2.093		2.093	0		0
Zahlung von Gewinnanteilen						0		0
Jahresfehlbetrag					-582	-582	-10	-592
31.12.2010	47.064	53.125	62.045	-46	-582	161.606	768	162.374

Das Grundkapital der Holcim (Deutschland) AG beträgt zum 31.12.2010 47.064 T€ und ist in 18.410.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Sämtliche Aktien wurden ausgegeben und sind voll eingezahlt. Genehmigtes Kapital besteht zum 31.12.2010 nicht.

Geldflussrechnung	Erläuterung	2010 T€	2009 T€
Gewinn vor Steuern		2.281	66.006
Sonstiges Ergebnis		-2.838	-54.402
Finanzertrag		-688	-1.089
Finanzaufwand		4.545	3.007
Betriebsergebnis		3.300	13.522
Betriebliche Abschreibungen		29.099	31.006
Übrige nicht kassenwirksame Posten		5.514	3.710
Veränderung Nettoumlaufvermögen		-11.432	8.455
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		26.481	56.693
Erhaltene Dividenden		465	310
Erhaltene Zinsen		883	7.205
Gezahlte Zinsen		-3.604	-7.280
Zusätzlicher Ertrag/Aufwand		-696	-2.892
Ertragsteuern		135	-9.021
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (Cashflow)	(A)	23.664	45.015
Investitionen in Sachanlagen netto		-14.392	-15.606
Investitionen/Desinvestitionen in Finanzanlagen netto		18.974	-13.338
Investitionen in immaterielle und sonstige Vermögensgegenstände		98	-676
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	(B) 20	4.680	-29.620
Gewinnabführung		-69.178	-27.136
Zahlung von Gewinnanteilen an Minderheiten		0	-122
Veränderung kurzfristige Finanzschulden netto		29.242	14.575
Veränderung langfristige Finanzschulden netto		11.908	-4.739
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	(C)	-28.028	-17.422
Zunahme/Abnahme flüssige Mittel	(A+B+C)	316	-2.027
Flüssige Mittel am 1.1.		3.333	5.360
Zunahme/Abnahme flüssige Mittel		316	-2.027
Flüssige Mittel am 31.12.		3.649	3.333

Anhang zum Jahresabschluss des Konzerns

Allgemeines

Der Konzernabschluss der Holcim Deutschland Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), die durch das International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden, erstellt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Umstellung auf diese Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze erfolgte mit Wirkung vom 1. Januar 1992.

Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die verwendeten Bilanzierungsgrundsätze und die Darstellung des Konzernabschlusses stimmen mit den für den konsolidierten Jahresabschluss per 31. Dezember 2009 verwendeten Grundsätzen überein. Der vorliegende Konzernabschluss wurde in der Berichtswährung Euro aufgestellt, alle Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (T€) angegeben.

An der Holcim (Deutschland) AG ist die Holcim Beteiligungs GmbH (Deutschland) (HBG), Hamburg, zu über 75 Prozent beteiligt. Mit dieser besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Oberstes Mutterunternehmen des Konzerns ist die Holcim Ltd, Jona/Schweiz, in deren Konzernabschluss die Gesellschaft einbezogen wird.

Einführung überarbeiteter und neuer International Financial Reporting Standards und neuer Interpretationen

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010 waren folgende durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

- Änderung des IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“
- Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Geeignete Grundgeschäfte“
- Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“
- Änderung des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“
- Überarbeitete Fassung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- Verbesserungen zur Klarstellung bestehender IFRS
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“

Die Anwendung der geänderten Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Holcim (Deutschland) AG.

Folgende Änderungen von Standards sowie folgende Interpretationen gelten ab dem Geschäftsjahr 2011 verbindlich:

- Überarbeitete Fassung des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung – Einstufung von Bezugsrechten“

- Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7“
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“
- Änderung des IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“

Wesentliche Auswirkungen aus diesen neuen Regelungen auf künftige Konzernabschlüsse der Holcim (Deutschland) AG werden aus heutiger Sicht nicht erwartet.

Weiterhin wurden folgende Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von diesen veröffentlicht, aber noch nicht von der EU anerkannt:

- IFRS 9 „Financial Instruments“
- Amendment to IAS 12 „Income taxes“
- Amendment to IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“
- Amendment to IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“
- „Improvements to International Financial Reporting Standards (in der Fassung des IASB vom Mai 2010)“

Die möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Holcim (Deutschland) AG werden zurzeit untersucht.

Risikomanagementpolitik

Bezüglich der Angaben zur Risikomanagementpolitik sowie zu den Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken verweisen wir auf den Konzern-Lagebericht der Holcim (Deutschland) AG für 2010.

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss wurden die Gesellschaften (Konzerngesellschaften) einbezogen, die die Holcim (Deutschland) AG stimmenmäßig, direkt oder indirekt, zu mehr als 50 Prozent kontrolliert oder in denen die Kontrolle durch vertragliche Vereinbarung gewährleistet ist. Unternehmen, die für die Lage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Neubewertungsmethode durchgeführt. Die Anteile Dritter am Kapital und am Jahresüberschuss werden in der konsolidierten Bilanz und Erfolgsrechnung gesondert ausgewiesen. Auf die Minderheiten entfallendes negatives Eigenkapital wird dem Mehrheitsanteil am Konzernkapital zugerechnet, sofern die Minderheitsgesellschafter nicht verpflichtet und nicht in der Lage sind, das anteilige negative Eigenkapital auszugleichen. Gemeinschaftsunternehmen sind quotaal konsolidiert. Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden grundsätzlich gemäß der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Das anteilige Eigenkapital der assoziierten Unternehmen wird auf Grundlage der handelsrechtlichen Jahresabschlüsse ermittelt. Eine Umbewertung nach IFRS wird bei betraglich wesentlichen Positionen vorgenommen. Sofern kein maßgeblicher Einfluss auf die Gesellschaft besteht, werden die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet. Auf eine Zwischenergebnis-Eliminierung wird verzichtet, soweit sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist. Die einbezogenen Gesellschaften sind im Abschnitt „Konsolidierungskreis“ des Anhangs zum Konzern-Jahresabschluss genannt. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Holcim (Deutschland) AG ist in einer gesonderten Anlage zu diesem Konzernanhang enthalten.

Fremdwährung

Transaktionen in Fremdwährungen sind von untergeordneter Bedeutung. Sie werden zum jeweils maßgebenden Transaktionskurs in Euro umgerechnet. Gewinne und Verluste aus solchen Transaktionen sowie aus der Umrechnung monetärer Aktiva und Passiva werden erfolgswirksam erfasst. Kursgewinne und -verluste, die sich aus der Bewertung von ausländischen Beteiligungen ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Flüssige Mittel und Forderungen

Flüssige Mittel und Forderungen werden zum Nennwert bewertet. Bei den Forderungen werden erkennbare Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Vorräte

Die Vorräte sind zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigen realisierbaren Marktwert bilanziert. Die Herstellungskosten setzen sich aus den Anschaffungskosten für Rohmaterialien und Hilfsstoffe sowie aus den variablen und fixen Produktionskosten einschließlich Produktionsgemeinkosten zusammen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Der Wertansatz der Vorräte erfolgt überwiegend nach der Durchschnittsmethode. Bei der Bewertung von Ersatzteilen werden Gängigkeitsabschläge in Abhängigkeit von der Reichweite vorgenommen.

Finanzanlagen und Finanzschulden

Finanzanlagen beinhalten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Dritten sowie langfristige Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Dritten. Die langfristigen Forderungen bestehen aus ausgereichten Darlehen, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Bankdarlehen sind zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt und werden nicht als Finanzinstrumente zu Handelszwecken eingestuft.

Die Buchwerte der Finanzanlagen und Finanzschulden entsprechen im Wesentlichen dem Fair Value. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value) von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden anerkannte finanzmathematische Bewertungsmodelle unter Verwendung am Markt beobachteter Preise genutzt oder Bewertungen Dritter herangezogen. Das maximale Ausfallrisiko wird in allen Fällen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen, bewertet. Zuschüsse und Zulagen für Investitionen werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in Abzug gebracht und vermindern entsprechend die planmäßigen Abschreibungen. Die Kosten beinhalten die ursprünglich geschätzten Kosten für den Rückbau und die Wiederinstandsetzung des Bauplatzes. Reparaturen und Unterhaltskosten werden periodengerecht der Erfolgsrechnung belastet. Folgende Aktivierungsgrenzen werden angewendet:

Grundstücke und Bauten sowie technische Anlagen	T€ 15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	T€ 4

Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzten Abschreibungsdauern sind wie folgt:

Substanzgrundstücke und Abbaurechte	entsprechend Substanzabbau
Bauten	20 bis 40 Jahre
Technische Anlagen	10 bis 30 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Zuschreibungen werden vorgenommen, sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist.

Immaterielles Anlagevermögen

Die Firmenwerte aus dem Beteiligungserwerb von Konzern- oder assoziierten Gesellschaften entsprechen der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem tatsächlichen Wert (Fair Value) des übernommenen Nettovermögens im Erwerbszeitpunkt.

Der Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit wird mindestens einmal jährlich überprüft. Zu dieser Überprüfung wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der nach dem Nutzungswert (Value in Use) bestimmt wurde, mit dem entsprechenden Buchwert verglichen. Zukünftige Cashflows werden hierbei unter Verwendung der gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) diskontiert. Bei der Überprüfung für 2010 wurde von einem Diskontsatz von 5,91 Prozent (Vorjahr 6,73 Prozent), einer langfristigen Inflationsrate von 1,7 Prozent (Vorjahr 2 Prozent) und einer langfristigen BIP-Zuwachsrate von 1,6 Prozent (Vorjahr 2,2 Prozent) ausgegangen. Die Cashflow-Prognose basiert auf einer 4-jährigen Finanzplanung, die von der Geschäftsleitung genehmigt wurde. Cashflows außerhalb dieser Periode werden entweder nach konstanten oder steigenden, nachhaltigen Cashflows hochgerechnet. Der Firmenwert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertberichtigungen ausgewiesen. Ein negativer Firmenwert aus Akquisitionen muss umgehend in der Erfolgsrechnung erfasst werden.

Nach der zum Zwecke der Durchführung von Werthaltigkeitstests vorgenommenen Zuordnung zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entfallen die zum 31.12.2010 ausgewiesenen Firmenwerte in Höhe von 27,3 Mio. € auf das Segment Bindemittel und in Höhe von 2 Mio. € auf mehrere einzelne Gemeinschaftsunternehmen aus den Segmenten Zuschlagstoffe und Weitere Baustoffe und Serviceleistungen. Bezüglich der Werthaltigkeit des Nutzungswertes einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist das Management der Ansicht, dass bei einer möglichen Änderung des Vorsteuer-Diskontsatzes von 1 Prozentpunkt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Nutzungswert nicht wesentlich übersteigt.

Übrige immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Die maximale Abschreibungsdauer beträgt 20 Jahre.

Werthaltigkeitsprüfung

Anlagegegenstände werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Liegt der Nettoveräußerungswert oder der Nutzungswert eines Vermögenswertes unter dem Buchwert, so wird der Wertansatz durch außerplanmäßige Abschreibungen korrigiert. Der Nettoveräußerungswert eines Vermögensgegenstandes ist der Betrag, der sich am Markt nach Abzug der Veräußerungskosten erzielen lässt. Der Nutzungswert eines Vermögensgegenstandes ist der Barwert des künftig erzielbaren Cashflows, der auf den Gegenstand entfällt.

Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die angegebenen Beträge für Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanztag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die Änderung von Schätzungen wird in der Periode, in der die Änderung vorgenommen wird, und in jeder betroffenen zukünftigen Periode erfasst. Zu den Abschlussposten, bei denen Schätzungen und Annahmen von besonderer Bedeutung sind, werden weitere Informationen dazu in den Postenerläuterungen bzw. bei der Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegeben. Dies betrifft u. a. Rückstellungen für Pensionen, einzelne sonstige Rückstellungen, die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte bei Unternehmenserwerben, den Werthaltigkeitstest für Firmenwerte und Sachanlagen sowie die Bilanzierung aktiver latenter Steuern. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen.

CO₂-Emissionsrechte

Die erstmalige Zuteilung von bewilligten Emissionsrechten erfolgt zum Nominalwert (null). Werden mehr Emissionen verursacht als bewilligte Emissionsrechte vorliegen, werden für die fehlende Quote Rückstellungen gebildet, die zu diesem Zeitpunkt auf Marktpreisen basieren.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert, soweit nicht IAS 39 (Financial Instruments) eine abweichende Bewertung vorsieht.

Der Höhe nach nicht bestimmte Verpflichtungen (Rückstellungen) wurden mit dem Betrag der voraussichtlichen Inanspruchnahme bewertet. Die Fair Values der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weichen nicht wesentlich von deren Buchwert ab.

Latente Steuern

Der Steuersatz zur Berechnung der latenten Steuern berücksichtigt die Gewerbe-Ertragsteuern und die Körperschaftsteuern. Der Steuersatz beträgt wie im Vorjahr 30 Prozent. Die Holcim (Deutschland) AG und fünf der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sind Organgesellschaften der HBG (Organträgerin). Das zu versteuernde Einkommen der Organgesellschaften orientiert sich daher an der von der Organträgerin an die außenstehenden Aktionäre garantierten Ausgleichszahlung. Im Konzernabschluss der Holcim (Deutschland) AG werden die Organgesellschaften so behandelt, als wären sie ein eigenes Steuersubjekt (Stand-Alone-Ansatz). Die Aktivierung latenter Steueransprüche erfolgt nur, wenn es als wahrscheinlich erachtet wird, dass der steuerbare zukünftige Gewinn ausreicht, um den Steuervorteil aus den temporären Differenzen und der Verlustverrechnung zu realisieren.

Pensionsrückstellungen

Einige Konzerngesellschaften haben ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zeit nach der Pensionierung Versorgungsleistungen zugesagt, deren Höhe sich im Wesentlichen nach der Dienstzeit und dem letzten Bruttoeinkommen richtet. Die Höhe der Versorgungsverpflichtung wird durch versicherungsmathematische Gutachten belegt. Dabei werden den Berechnungen die Richtlinien des IAS 19 zugrunde gelegt, d. h. nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) berechnet. Die Berechnungen basieren auf einem Zinssatz von 4,75 Prozent p. a. (Vorjahr 5,5 Prozent p. a.). Der künftige Einkommenstrend wurde wie im Vorjahr mit 2,75 Prozent p. a. angenommen. Der Rentensteigerungstrend ist gleichfalls wie im Vorjahr mit 2,25 Prozent p. a. angenommen worden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden über die durchschnittlich erwartete Dienstzeit der Mitarbeiter verteilt. Bei Direktzusagen werden die nach vorstehend genannten Grundsätzen ermittelten Werte in der Bilanz passiviert. Bei rechtlich selbstständigen Unterstützungseinrichtungen beschränkt sich der Ausweis in der Bilanz auf die Differenz zwischen dem Reinvermögen der Unterstützungseinrichtung und dem gemäß IAS 19 ermittelten Wert.

Rückstellung für das Kartellverfahren

Mit Urteil vom 26. Juni 2009 hat das Oberlandesgericht Düsseldorf nach Einspruch der Holcim (Deutschland) AG den Bußgeldbescheid des Bundeskartellamtes vom 8. April 2003 in Höhe von 74 Mio. € auf 14,6 Mio. € reduziert. Gegen diese Entscheidung hat die Holcim (Deutschland) AG, wie schon zuvor gegen den Bußgeldbescheid, Rechtsmittel eingelegt. Da eine Erhöhung des Bußgeldes in dem nachfolgenden Verfahren nicht möglich ist, orientiert sich die Einschätzung der notwendigen Rückstellungshöhe wie bisher an der am Bilanzstichtag drohenden Belastung.

Erfassung von Erträgen

Erträge werden nur dann erfasst, wenn sichergestellt ist, dass der Gesellschaft der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließt und dieser verlässlich geschätzt werden kann.

Verkaufserlöse werden exklusive Umsatzsteuern und Rabatten gezeigt, sobald die Lieferung der Waren erfolgt ist und Nutzen und Gefahr übergegangen sind.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhalten die Holcim (Deutschland) AG und ihre Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen.

Dazu gehören auch assoziierte Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten, sowie andere Gesellschaften des weltweiten Holcim-Konzerns. Mit Ausnahme der Beziehungen zur unmittelbaren Muttergesellschaft, die jeweils gesondert angegeben sind, handelt es sich um laufende Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

Die Umsatzerlöse mit solchen Unternehmen sind aus Note 2 ersichtlich, Beteiligungserträge aus Note 6, Finanzerträge aus Note 7, Finanzaufwand aus Note 8, bezogene Dienstleistungen aus Note 3, Forderungen aus Note 10 und Verbindlichkeiten aus den Noten 16 und 17.

Der Konsolidierungskreis und die assoziierten Unternehmen

A) Die vollkonsolidierten Konzernunternehmen

Holcim (Deutschland) AG	Hamburg	
Arbeitsgemeinschaft Salzbeton Morsleben	Hannover	100,00 %
Baustoffe Dresden GmbH	Dresden	100,00 %
Beton- und Baustoff-Prüfstelle Leer GmbH	Leer	100,00 %
Hannoversche Silo-Gesellschaft mbH	Hannover	100,00 %
Heide-Transportbeton GmbH	Bassel	100,00 %
Holcim Beton und Zuschlagstoffe GmbH	Hamburg	100,00 %
SCHULENBURG Grundstücksgesellschaft mbH	Hamburg	100,00 %
Vereinigte Transport-Betonwerke GmbH & Co. KG	Aurich	100,00 %
VETRA Betonfertigteilterwerk GmbH & Co. KG	Neubrandenburg	100,00 %
VETRA Betonfertigteilterwerke GmbH	Oldenburg	100,00 %
SBU Kieswerk Zeithain GmbH & Co. KG	Dresden	75,00 %

Ausgeschieden

VETRA-Beton GmbH (Verschmelzung zum 01.01.2010)

Oberlausitzer Kies- und Betonwerke GmbH (Verschmelzung zum 01.01.2010)

Die Holcim (Deutschland) AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2011 51 Prozent ihrer Anteile an dem Logistik-Unternehmen Hannoversche Silo-Gesellschaft mbH verkauft und bleibt weiterhin mit 49 Prozent an diesem Unternehmen beteiligt. Auf den Konzernabschluss sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat diese Transaktion keine wesentlichen Auswirkungen. Das abgehende Sachanlagevermögen macht weniger als 1 Prozent des Konzernwertes aus, die abgehenden Schulden entsprechen 1,2 Prozent der Konzernschulden. Von den Außenumsätzen 2010 entfallen 0,5 Prozent auf die ab 2011 nicht mehr zu konsolidierende Gesellschaft. Das Betriebsergebnis der Gesellschaft trägt rund 5 Prozent zum Konzernwert bei und wird ab 2011 anteilig im Beteiligungsergebnis enthalten sein. Wertminderungsaufwand wird mit dieser Transaktion nicht verbunden sein.

B) Die Gemeinschaftsunternehmen

Fertigbeton von Saldern GmbH & Co. KG	Sottrum	50,00 %
Frischbeton Uelzen GmbH & Co. KG	Uelzen	50,00 %
Happy-Beton GmbH & Co. KG	Geestgottberg	50,00 %
Happy Kies Sand Recycling GmbH & Co. KG	Geestgottberg	50,00 %
Happy Translogistik GmbH	Geestgottberg	50,00 %
Hüttensand Salzgitter GmbH & Co. KG	Salzgitter	50,00 %
Kieswerke Borsberg GmbH & Co. KG	Birkwitz-Pratzschwitz	50,00 %
Kieswerk Leinetal GmbH & Co. KG	Hannover	50,00 %
Union-Transportbeton GmbH & Co. KG	Emden	50,00 %

Ausgeschieden

Betonwerke Figdor GmbH & Co. KG (Anwachsung 21.05.2010)

Der Anteil an den Vermögens- und Schuldposten sowie Aufwendungen und Erträgen, der aus quotall konsolidierten Unternehmen stammt, beträgt durchschnittlich rund 7 Prozent (Vorjahr 6 Prozent) des Konzernwertes.

C) Die assoziierten Unternehmen

KKD Kies Kontor Dresden GmbH & Co. KG	Dresden	57,34 %
Kieswerk Ruthe GmbH & Co. KG	Hannover	50,00 %
BetonMarketing Nord GmbH	Hannover	50,00 %
BLS Beton-Labor Soltau GmbH	Soltau	25,00 %
Worminghaus Baustoffe GmbH & Co. KG	Husum	20,00 %

Hinzugekommen

BLS Beton-Labor Soltau GmbH (Zukauf von Anteilen zum 01.01.2010)	Soltau	25,00 %
--	--------	---------

Ausgeschieden

quick-mix Hannover GmbH & Co. KG
quick-mix Hamburg-Kaltenkirchen GmbH & Co. KG
quick-mix Rostock GmbH & Co. KG
(Verkauf der drei Beteiligungen zum 06.12.2010)

1 Segment-Berichterstattung in T€

	Bindemittel		Zuschlagstoffe		Weitere Baustoffe und Serviceleistungen		Eliminierungen/ nicht zugeordnete Posten		Konzern	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse	196.029	203.844	24.571	20.317	177.746	179.324	-43.556	-39.127	354.790	364.358
Davon Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	23.871	23.454	7.920	5.567	11.765	10.106	-43.556	-39.127	0	0
Segmentbetriebsergebnis	16.054	22.086	-782	-1.888	-11.972	-6.676	0	0	3.300	13.522
Segmentvermögen	281.206	287.436	36.419	35.555	72.485	78.301	-1.569	-1.629	388.541	399.663
Nicht zugeordnetes Vermögen									28.532	46.652
Total Aktiva									417.073	446.315
Segmentverbindlichkeiten (kurzfristig)	67.953	68.274	6.763	6.569	18.300	20.634	-1.569	-1.629	91.447	93.848
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten und Eigenkapital									325.626	352.467
Total Passiva									417.073	446.315
Netto betriebliche Aktiva nach Segment	213.253	219.162	29.656	28.986	54.185	57.667			297.094	305.815
Rentabilität der Netto betrieblichen Aktiva	7,5%	10,1%	-2,6%	-6,5%	-22,1%	-11,6%			1,1%	4,4%
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	29.862	55.388	1.225	1.047	-4.067	699	-539	-441	26.481	56.693
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	-9.611	-12.753	-2.560	-2.082	-3.652	-1.446	1.430	674	-14.393	-15.607
Personalstand (Vollzeitäquivalent 31.12.)	615	612	91	101	684	690			1.390	1.403
Personalaufwand									78.165	78.768

Gemäß IFRS 8 (Geschäftssegmente) werden einzelne Abschlussposten und Kennzahlen nach Geschäftsfeldern segmentiert. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Berichterstattung, die lediglich nach Produkten segmentiert ist.

Für Zementverkäufe aus dem Segment Bindemittel an das Segment Weitere Baustoffe und Serviceleistungen werden Verrechnungspreise verwendet, die sich an vergleichbaren Preisen für externe Kunden orientieren.

2 Umsatzerlöse	2010	2009
	T€	T€
Umsatzerlöse gegenüber Konzerngesellschaften	18.408	22.971
Umsatzerlöse gegenüber assoziierten Gesellschaften	2.193	1.953
Umsatzerlöse gegenüber Dritten	334.189	339.434
Summe	354.790	364.358

Die Aufteilung und Entwicklung der Umsatzerlöse ist dem obigen Segmentbericht zu entnehmen.
Der Rückgang ist überwiegend preisbedingt.

3 Produktionsaufwand der verkauften Produkte und Leistungen

	2010	2009
	T€	T€
Aufwand für erworbene Fertigfabrikate und Waren	23.300	25.137
Roh- und Hilfsmaterial	73.176	73.033
Brennstoffaufwand	8.278	3.616
Energieaufwand	26.867	26.691
Personalaufwand	36.374	37.046
Reparaturmaterial und Fremdleistungen	24.182	24.568
Übriger Produktionsaufwand	18.650	17.771
Bestandsveränderungen	-3.611	1.671
Zwischensumme	207.216	209.533
Abschreibungen	27.480	29.413
Summe	234.696	238.946

Die Entwicklung des Produktionsaufwands der verkauften Produkte und Leistungen ist durch zwei gegenläufige Effekte gekennzeichnet: Der verfahrenstechnisch bedingte, höhere spezifische Wärmeverbrauch der Öfen führte zu erheblich gestiegenem Braunkohlebedarf und beim Einsatz alternativer Brenn- und Rohstoffe konnten weder die Mengen noch die Erlöse des Vorjahres erreicht werden. Der Bestandsaufbau von Hüttensand und Klinker wirkt dieser Steigerung entgegen.

Die Holcim Group Support Ltd, Holderbank/Schweiz, hat im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen Dienstleistungen erbracht, die mit 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) im Produktionsaufwand enthalten sind.

Die Abschreibungen fallen wegen des niedrigen Investitionsniveaus der letzten Jahre.

In den Abschreibungen sind Wertberichtigungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nach IAS 36 in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) enthalten.

4 Distributions- und Verkaufsaufwand

	2010	2009
	T€	T€
Distributionsaufwand		
– Personalaufwand	15.535	14.975
– Übriger Distributionsaufwand	63.573	57.341
Verkaufsaufwand		
– Personalaufwand	9.680	10.228
– Übriger Verkaufsaufwand	3.248	3.618
Summe	92.036	86.162

Der Distributions- und Verkaufsaufwand in Prozent der Umsatzerlöse erhöhte sich von 23,6 Prozent im Vorjahr auf 25,9 Prozent. Diese Zunahme resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen transportierten Mengen bei gleichzeitig höheren Preisen beim Einkauf von Transportdienstleistungen und kommt zum überwiegenden Teil aus dem Segment Weitere Baustoffe und Serviceleistungen.

5 Verwaltungsaufwand

	2010	2009
	T€	T€
Personalaufwand	13.163	13.497
Übriger Verwaltungsaufwand	9.975	10.641
Summe	23.138	24.138

Der Verwaltungsaufwand konnte im Vorjahresvergleich um 4,1% gesenkt werden. Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen bewegt er sich damit leicht unter Vorjahresniveau.

6 Übriges Ergebnis	2010 T€	2009 T€
Dividendenertrag/Verlustübernahme	465	306
Gewinn aus der Veräußerung von Sachanlagen	1.473	832
Übriger ordentlicher Ertrag/Aufwand	1.289	55.255
Abschreibungen auf nicht betriebsnotwendiges Vermögen	-389	-1.991
Summe	2.838	54.402

Davon aus assoziierten Unternehmen	2010 T€	2009 T€
Dividendenertrag/Verlustübernahme	320	182
Unverteilte Gewinne (Verluste)	-353	320
Buchgewinn aus dem Verkauf von Beteiligungen	1.627	0
Summe	1.594	502

Die Position „Übriger ordentlicher Ertrag / Aufwand“ betrifft Erträge und Aufwendungen aus nicht betriebsnotwendigem Vermögen sowie unverteilte Gewinne und Verluste.

Das Vorjahr beinhaltet die Auflösung der Rückstellung für ein Kartellverfahren (56.149 T€), die 2002 gebildet worden war.

Das Ergebnis aus den Anteilen an den assoziierten Unternehmen ergibt sich sowohl aus Dividendenerträgen/Verlustübernahmen, den unverteilten Gewinnen/Verlusten, als auch durch den Buchgewinn aus dem Verkauf von Beteiligungen.

Die Abschreibungen auf nicht betriebsnotwendiges Vermögen betreffen im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude.

7 Finanzertrag	2010	2009
	T€	T€
Finanzertrag Konzerngesellschaften	7	16
Finanzertrag assoziierte Gesellschaften	334	93
Finanzertrag Dritte	347	980
Summe	688	1.089

Der Zinsertrag mit assoziierten Gesellschaften ist höher als im Vorjahr, da Erträge für zurückliegende Jahre enthalten sind. Im Finanzertrag des Vorjahres ist die Auflösung einer nicht mehr benötigten Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen in Höhe von 501 T€ enthalten.

8 Finanzaufwand	2010	2009
	T€	T€
Finanzaufwand	4.514	2.942
Kursgewinne/-verluste	31	65
Summe	4.545	3.007

Die Anpassung der Bewertung eines Zinssicherungsgeschäftes in Höhe von +117 T€ (Vorjahr 193 T€) ist als verrechneter Ertrag im Finanzaufwand enthalten. Im Finanzaufwand sind außerdem Zinsen in Höhe von 1.046 T€ (Vorjahr 892 T€) gegenüber der Muttergesellschaft Holcim Beteiligungs GmbH (Deutschland) enthalten sowie 1.201 T€ kalkulatorischer Zinsaufwand aus der Bewertung der Rekultivierungsrückstellung. Das Zinsrisiko des Konzerns wird vorwiegend durch die variabel verzinsten finanziellen Verbindlichkeiten verursacht, die nicht abgesichert sind. Am 31. Dezember würde eine Veränderung des Zinssatzes von +/- 1 Prozentpunkt den jährlichen Finanzaufwand, ohne Berücksichtigung der steuerlichen Effekte, um 0,8 Mio. € verändern, vorausgesetzt alle anderen Annahmen bleiben unverändert. Die Ergebnisse aus Kursveränderungen stammen aus Terminkäufen für USD und CHF.

9 Ertragsteuern	2010	2009
	T€	T€
Laufende Ertragsteuern	-1.227	930
Latente Ertragsteuern	2.445	116
Summe	1.218	1.046

Überleitungsrechnung

Gewinn vor Steuern	2.281	66.006
Steuersatz	30 %	30 %
Steuer zum anzuwendenden Steuersatz	-684	-19.802
Steuerauswirkung von Gewinnabführung an die Muttergesellschaft	783	2.490
Gewinnanteile Personengesellschaften (nur Gewerbesteuer)	254	249
Steuerfreie Auflösung Rückstellung Kartellverfahren	0	16.845
Mehrsteuer auf nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	-544	0
Anpassung des Steuereffekts aus der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge	-107	-73
Steuerauswirkungen von sonstigen Abweichungen zwischen IFRS- und Steuerbilanzergebnis	2.552	189
Ertragsteuern für Vorjahre	-587	1.597
Ertragsteuern auf Garantiedividende für Minderheitsaktionäre aufgrund Gewinnabführungsvertrag	-449	-449
	1.218	1.046

10 Forderungen	2010 T€	2009 T€
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	2.677	19.809
Forderungen gegenüber assoziierten Gesellschaften	814	929
Forderungen gegenüber Dritten	22.527	24.704
Wertberichtigungen auf Forderungen	-2.232	-2.299
Summe	23.786	43.143
Davon überfällig		
Weniger als 90 Tage	3.677	5.818
90 bis 180 Tage	142	448
Mehr als 180 Tage	296	1.126
Summe	4.115	7.392
Wertberichtigungen auf Forderungen	2010 T€	2009 T€
Stand 1.1.	-2.299	-3.358
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-375
Zuführung	-678	-692
Inanspruchnahme	194	1.385
Auflösung	551	741
Stand 31.12.	-2.232	-2.299

Die Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften resultieren überwiegend aus Lieferungs- und Leistungsverkehr mit Gesellschaften auf höherer Konzernstufe. Bis Februar 2010 erfolgte eine Verzinsung, und zwar zum 6-Monats-EURIBOR. Die Wertberichtigungen beziehen sich in der gesamten Höhe auf Forderungen gegenüber Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises.

11 Vorräte	2010	2009
	T€	T€
Rohmaterial und Zuschlagstoffe	11.634	8.524
Halb- und Fertigfabrikate	17.026	14.440
Brennstoffe	6.182	6.914
Betriebs-, Instandhaltungs- und Verpackungsmaterial	12.666	12.333
Summe	47.508	42.211

Der Bestandsaufbau beim Rohmaterial ergibt sich aus einem Zugang von Hüttensand in Bremen aufgrund der 2010 stark gestiegenen Stahlproduktion. Bei den Halb- und Fertigfabrikaten erhöhte sich der Bestand an Klinker durch den wetterbedingt geringen Absatz im Dezember bei voller Ofenleistung in beiden Werken und zur Vorbereitung auf die für Anfang des Jahres geplanten Grundreparaturen, während denen kein Klinker produziert wird.

12 Finanzanlagen

	2010	2009
	T€	T€
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	525	2.800
Beteiligungen an Dritten	2.803	2.953
Langfristige Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	1.880	1.920
Langfristige Forderungen gegenüber Dritten	6.063	6.087
Summe	11.271	13.760

Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden um die Eigenkapitalveränderungen, die auf den Kapitalanteil von Holcim Deutschland entfallen, erhöht bzw. vermindert. Durch den Verkauf von Beteiligungen verringerte sich diese Position im Geschäftsjahr 2010 um 2,3 Mio. €. Die restliche Veränderung dieser Position resultiert im Wesentlichen aus unverteiltern Ergebnissen der Beteiligungen.

In der Position „Beteiligungen an Dritten“ sind auch Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen enthalten. Diese Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet.

13 Sachanlagen	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 1.1.2009	219.405	573.779	65.703	7.054	865.941
Zugänge Konsolidierungskreis	2.302	10.888	2.490	0	15.680
Abgänge Konsolidierungskreis	-40	-70	-61	0	-171
Zugänge	5.582	5.496	1.944	9.849	22.871
Abgänge	-2.213	-11.771	-3.017	0	-17.001
Umbuchungen	1.298	9.647	2.991	-13.936	0
Stand 31.12.2009	226.334	587.969	70.050	2.967	887.320
Stand 1.1.2010	226.334	587.969	70.050	2.967	887.320
Zugänge Konsolidierungskreis	57	0	0	0	57
Zugänge	3.661	3.982	1.545	9.240	18.428
Abgänge	-1.715	-3.147	-2.746	0	-7.608
Umbuchungen	1.957	7.696	2.787	-9.360	3.080
Stand 31.12.2010	230.294	596.500	71.636	2.847	901.277

Jahresabschluss des Konzerns

Kumulierte Abschreibungen	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Summe T€
Stand 1.1.2009	103.241	414.871	44.404	0	562.516
Zugänge Konsolidierungskreis	570	3.823	1.334	0	5.727
Abgänge Konsolidierungskreis	-7	-29	-45	0	-81
Zugänge	3.622	18.657	5.198	0	27.477
Abgänge	-1.376	-10.331	-2.801	0	-14.508
Wertminderungen (IAS 36)	1.460	1.016	71	0	2.547
Zuschreibungen (IAS 36)	-8	0	0	0	-8
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2009	107.502	428.007	48.161	0	583.670
Stand 1.1.2010	107.502	428.007	48.161	0	583.670
Zugänge	4.528	18.206	4.569	0	27.303
Abgänge	-1.339	-3.123	-2.666	0	-7.128
Wertminderungen (IAS 36)	254	222	90	0	566
Zuschreibungen (IAS 36)	0	0	0	0	0
Umbuchungen	1.628	1.430	24	0	3.082
Stand 31.12.2010	112.573	444.742	50.178	0	607.493

Jahresabschluss des Konzerns

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Summe T€
Buchwert 31.12.2010	117.721	151.758	21.458	2.847	293.784
Buchwert 31.12.2009	118.832	159.962	21.889	2.967	303.650
Davon zur Sicherheit übereignet					
31.12.2010					9.500
31.12.2009					12.000

Der Nettobuchwert des Sachanlagevermögens entspricht Ende 2010 32,6 Prozent (Vorjahr 34,2 Prozent) der historischen Anschaffungskosten. Die Summe der Zugänge (18,4 Mio. €) unterschreitet die Summe der planmäßigen Abschreibungen (27,3 Mio. €) und Nettoabgänge (0,5 Mio. €) um 9,4 Mio. €. Der Gesamtbetrag der Zugänge betrifft mit 16,3 Mio. € cashwirksame Investitionen in das Sachanlagevermögen und mit 2,1 Mio. € die Erhöhung von Aktivposten für Rekultivierung. Im Geschäftsjahr sind Wertminderungen gem. IAS 36 (Impairment of Assets) in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) erforderlich gewesen, um den Rückgang der erwarteten Nettoveräußerungserlöse abzubilden. Hiervon sind in den Abschreibungen des Produktionsaufwandes 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) enthalten. Die Wertminderung auf nicht betriebsnotwendiges Anlagevermögen ist in der Position „Übriges Ergebnis“ ausgewiesen.

Die Umbuchungen beinhalten im Wesentlichen Umgliederungen der geleisteten Anzahlungen in die entsprechende Anlagenklasse nach Inbetriebnahme und Umqualifizierungen zwischen den Anlagenklassen.

14 Firmenwert und übrige Aktiva

	Firmenwert T€	Übriges immaterielles Anlagevermögen T€	Summe T€
Anschaffungskosten			
Stand 1.1.2009	29.110	9.653	38.763
Zugänge	650	208	858
Abgänge	300	0	300
Veränderung des Konsolidierungskreises	-354	0	-354
Stand 31.12.2009	29.106	9.861	38.967
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1.1.2009	0	2.091	2.091
Zugänge	0	1.590	1.590
Stand 31.12.2009	0	3.681	3.681
Buchwert 31.12.2009	29.106	6.180	35.286
Anschaffungskosten			
Stand 1.1.2010	29.106	9.861	38.967
Zugänge	125	417	542
Stand 31.12.2010	29.231	10.278	39.509
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1.1.2010	0	3.681	3.681
Zugänge	0	1.620	1.620
Stand 31.12.2010	0	5.301	5.301
Buchwert 31.12.2010	29.231	4.977	34.208

Der Zugang zum Firmenwert betrifft den Erwerb eines Transportbetonwerkes.

15 Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	2010	2009
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		
– Dritte	87.552	58.237
Kurzfristiger Anteil Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung Dritte	2.101	3.684
Summe	89.653	61.921
Davon gegen Sicherheiten	1.301	1.519

Als kurzfristige Verbindlichkeiten werden solche erfasst, die innerhalb eines Jahres fällig werden.

16 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2010	2009
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften		
– Aus Gewinnabführungsvertrag	4.091	69.178
– Sonstiges	1.937	2.510
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	3	8
Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen gegenüber Dritten	14.808	17.868
Rückstellung für laufende Gewinnsteuern	188	164
Summe	21.027	89.728

Die Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften bestehen überwiegend gegenüber Gesellschaften einer höheren Konzernstufe. Die Verbindlichkeit aus Gewinnabführungsvertrag besteht gegen die Holcim Beteiligungs GmbH (Deutschland) und resultiert aus der Abführungsverpflichtung bezüglich des handelsrechtlichen Gewinnes 2010 der Holcim (Deutschland) AG.

17 Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung

	2010 T€	2009 T€
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		
– Konzerngesellschaften	15.000	0
– Assoziierte Unternehmen	48	44
– Dritte	11.600	13.262
Summe	26.648	13.306
Davon gegen Sicherheiten	8.243	9.443

Fälligkeitspiegel (Dritte und assoziierte Gesellschaften)

	2010 T€	2009 T€
Innerhalb eines Jahres (Nr. 16)	2.101	3.684
Innerhalb des 2. Jahres	2.169	2.340
Innerhalb des 3. Jahres	1.525	2.272
Innerhalb des 4. Jahres	1.624	1.727
Innerhalb des 5. Jahres	1.619	1.300
Später als 5 Jahre	4.710	5.667
Summe	13.748	16.990

Total Finanzverbindlichkeiten	2010 T€	2009 T€
Finanzverbindlichkeiten zu festen Zinssätzen	10.080	11.127
Finanzverbindlichkeiten zu variablen Zinssätzen	106.221	64.098
Summe	116.301	75.225
Durchschnittlicher Zinssatz	2,3%	3,7%

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften bestehen gegenüber der Muttergesellschaft und sind mit 1 Prozent über dem 6-Monats-EURIBOR verzinst. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind in der Regel in gleichmäßigen Halb- oder Vierteljahresraten zurückzuzahlen. Die den Kreditgebern eingeräumten Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Grundpfandrechten.

Ein Gemeinschaftsunternehmen hat zur Finanzierung eines Großaggregates einen langfristigen Kredit in Höhe von 22 Mio. € geschlossen. Zur Absicherung des Zinses wurde ein Cap mit bedingter Prämienzahlung und Laufzeit bis zum 30. Juni 2015 abgeschlossen.

Die Cap-rate (strike) beträgt 3,5 Prozent. Eine Prämienzahlung in Höhe von 3,45 Prozent p. a. ist für die Tage zu leisten, an denen die Differenz zwischen 10-Jahres-EUR-Schuldzins abzüglich 2-Jahres-EUR-Schuldzins kleiner als 0,4 Prozentpunkte ist.

Dieses Instrument wurde mit dem Zeitwert (-96 T€) bilanziert. Die Anpassung des negativen Zeitwerts für das reine Zinssicherungsgeschäft in Höhe von -43 T€ hat die Rücklagen um 27 T€ gemindert. Die Anpassung des negativen Zeitwerts der Prämienkomponente (Ertrag von 117 T€) ist unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Miet- und Leasingverbindlichkeiten (Operating Leasing)	2010 T€	2009 T€
Miet- und Leasingzahlungen laufendes Jahr	6.192	6.511
Fälligkeiten der Miet- und Leasingzahlungen		
– Innerhalb eines Jahres	5.108	5.841
– Innerhalb des 2. Jahres	4.318	4.424
– Innerhalb des 3. Jahres	3.389	3.658
– Innerhalb des 4. Jahres	2.631	3.024
– Innerhalb des 5. Jahres	2.085	2.287
Später als 5 Jahre	6.559	8.348

Die Konzerngesellschaften haben keine Operating-Leasingverträge abgeschlossen, die im Einzelfall wesentlich sind.

18 Rückstellungen

	Stand	Änderungen					Stand
	1.1.2010	Konsolidierungskreis	Umgliederungen	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2010
	T€	T€		T€	T€	T€	T€
Latente Steuerverbindlichkeiten	21.139	0	0	0	2.859	484	18.764
Pensionsrückstellungen	41.792	0	0	3.739	0	3.113	41.166
Rekultivierung und andere Umweltverpflichtungen	9.701	-147	0	371	433	3.548	12.298
Restrukturierung	206	0	0	165	9	280	312
Rückstellung für das Kartellverfahren	17.600	0	0	635	0	0	16.965
Übrige	9.325	-74	0	1.884	299	1.690	8.758
Summe	99.763	-221	0	6.794	3.600	9.115	98.263
Davon kurzfristige Rückstellungen	623	110	0	122	217	243	637
Davon langfristige Rückstellungen	99.140	-331	0	6.672	3.383	8.872	97.626

Rekultivierung und andere Umweltverpflichtungen beinhalten rechtliche und faktische Verpflichtungen des Konzerns zur Wiederherstellung eines Rohmaterialabbau-gebietes und zum Rückbau von Transportbetonwerken. Die Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, basierend auf einem langfristigen Finanzierungszinssatz. Der Zeitpunkt des Geldabflusses zur Erfüllung dieser Verpflichtung ist vom Ende des Rohmaterialabbaus und dem Beginn der Wiederherstellung abhängig. In der Zuführung zur Rekultivierungsrückstellung ist ein Zinseffekt in Höhe von 1,2 Mio. € enthalten.

Die Rückstellung für das Kartellverfahren stammt aus dem Jahr 2002. Durch das 2009 ergangene Urteil war im Geschäftsjahr 2009 eine Auflösung in Höhe von 56,1 Mio. € möglich. Der Zeitpunkt des Geldabflusses der verbliebenen Rückstellung ist wie bei den übrigen Rückstellungen unsicher, da er zum größten Teil vom Ausgang administrativer und rechtlicher Verfahren abhängt.

Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen eine Rückstellung für ein gerichtliches Verfahren.

Latente Steuerverbindlichkeiten	2010 T€	2009 T€
Analyse der temporären Abweichungen		
Umlaufvermögen	-3.876	-1.248
Anlagevermögen	72.427	74.582
Fremdkapital	-8.164	-4.366
Total temporäre Abweichungen	60.387	68.968
Rückstellung für latente Steuerverbindlichkeiten	18.764	21.139
Latente Steuerforderung	936	867
Davon latente Steuerforderung Verlustvorträge	291	398

Differenzen, für die keine latenten Ertragsteuern bilanziert wurden	2010 T€	2009 T€
Steuerliche Verlustvorträge	1.090	797

Analyse der Abweichungen	2010 aktiv T€	2010 passiv T€	2009 aktiv T€	2009 passiv T€
Umlaufvermögen	14	-1.149	0	-374
Anlagevermögen	590	22.321	458	22.808
Fremdkapital	41	-2.408	11	-1.295
Verlustvorträge	291	0	398	0
Gesamt	936	18.764	867	21.139
Per Saldo		17.828		20.272

Pensionsrückstellungen	2010 T€	2009 T€
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	49.888	47.176
Laufender Dienstzeitaufwand	266	240
Zinsaufwand	2.648	2.769
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	4.463	3.231
Leistungszahlungen	-3.780	-3.528
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	53.485	49.888
	2010 T€	2009 T€
Barwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	1.200	1.147
Zeitwert des Planvermögens	-420	-461
	780	686
Barwert der direkten Verpflichtungen	52.285	48.741
Nicht berücksichtigte Gewinne (+) bzw. Verluste (-)	-11.898	-7.635
Rückstellung zum 31.12.	41.167	41.792
	2010 T€	2009 T€
Pensionsaufwendungen (im Personalaufwand enthalten)		
Dienstzeitaufwand	266	240
Zinsaufwand	2.648	2.769
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	-22	-22
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	245	-14
Gesamt	3.137	2.973

Die direkten Leistungszahlungen an Bezugsberechtigte werden im folgenden Jahr etwa auf dem Niveau des Vorjahres (rund 3,8 Mio. €) liegen. Die Einzahlungen des Arbeitgebers in Planvermögen werden etwa 0,3 Mio. € betragen.

19 Eventualverbindlichkeiten und Bestellobligo

	2010 T€	2009 T€
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen	839	926
Kaufverpflichtungen gegenüber Dritten	22.742	16.265
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen gegenüber Dritten	783	662
Summe	24.364	17.853

In den Kaufverpflichtungen gegenüber Dritten ist ein Betrag von 6,5 Mio. € (Vorjahr 0€) enthalten, der sich auf die Anschaffung von Sachanlagevermögen bezieht.

Im Januar 2006 ist der Holcim (Deutschland) AG eine Klage der Cartel Damage Claims S.A. (CDC) zugegangen. Die Vorwürfe, die sich anfangs nur gegen andere Zementhersteller richteten, richten sich nun auch direkt gegen Holcim und weitere, bislang ebenfalls nicht direkt beklagte, Zementhersteller. Die Klage bezieht sich auf vom Kläger erworbene, gegen die Zementhersteller gerichtete, angebliche Ansprüche von Kunden der Zementindustrie.

Es ist gegenwärtig nicht möglich, eine verlässliche Abschätzung eines Risikos aus der Klage der CDC vorzunehmen. Die Bandbreite einer möglichen finanziellen Belastung für die Holcim (Deutschland) AG ist derzeit nicht bestimmbar. Da eine Inanspruchnahme nicht vollständig ausgeschlossen werden kann, liegt eine zukünftige finanzielle Belastung im Bereich des Möglichen.

20 Geldfluss aus Investitionstätigkeit	2010 T€	2009 T€
Investitionen in Sachanlagen netto		
Ersatzinvestitionen brutto	-13.003	-13.312
Erlös aus Verkauf von Sachanlagen	1.954	3.327
Investitionen in Sachanlagen zur Erhaltung der Substanz und der Konkurrenzfähigkeit netto	-11.049	-9.985
Erweiterungsinvestitionen	-3.343	-5.621
Total Investitionen in Sachanlagen netto (A)	-14.392	-15.606
Finanzinvestitionen		
Kauf von Konzerngesellschaften (abzüglich erworbener flüssiger Mittel)	0	128
Erhöhung Beteiligung an bestehenden Konzerngesellschaften	0	-485
Erhöhung Finanzanlagen inklusive assoziierter Unternehmen	-2.467	-15.740
Total	-2.467	-16.097
Finanzdesinvestitionen		
Reduktion Beteiligung an bestehenden Konzerngesellschaften	0	804
Reduktion Finanzanlagen inklusive assoziierter Unternehmen	21.441	1.955
Total	21.441	2.759
Investitionen in Finanzanlagen netto (B)	18.974	-13.338
Investitionen in immaterielle und sonstige Vermögensgegenstände (C)	98	-676
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit (A+B+C)	4.680	-29.620

21 Bezüge der Organe

Die Vorstandsbezüge betragen 749 T€. Für frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1.018 T€ aufgewandt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für 2010 Vergütungen in Höhe von 192 T€ gezahlt. Für laufende Pensionen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sind insgesamt 11.819 T€ zurückgestellt.

22 Honorare

Für das Geschäftsjahr 2010 wurden folgende Abschlussprüferhonorare aufgewendet:

	2010 T€	2009 T€
Abschlussprüfung	323	400
Sonstige Bestätigungs- und Prüfungsleistungen	11	18
Steuerberatungsleistungen	236	239
Sonstige Leistungen	3	14
	573	671

23 Arbeitnehmerzahl

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

Konzernunternehmen	2010	2009
Gewerbliche Mitarbeiter	816	826
Angestellte	551	576
Summe	1.367	1.402
Auszubildende	54	53
Mitarbeiter gesamt	1.421	1.455
Davon durch Änderung des Konsolidierungskreises	0	43

Gemeinschaftsunternehmen	2010	2009
Gewerbliche Mitarbeiter	68	63
Angestellte	18	16
Summe	86	79
Auszubildende	0	0
Mitarbeiter gesamt	86	79
Davon durch Änderung des Konsolidierungskreises	0	2

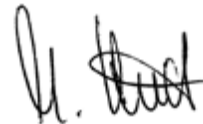
24 Entsprechungserklärung

Die Erklärung gemäß § 161 AktG (Corporate Governance Kodex) wurde abgegeben und den Aktionären im Internet auf der Homepage (www.holcim.de/de) zugänglich gemacht.

Hamburg, den 17. Februar 2011



Leo Mittelholzer
Vorsitzender des Vorstandes



Markus Hauck
Chief Financial Officer

25 Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Versicherung des gesetzlichen Vertreters
gemäß § 37y Nr. 1 WphG, § 297 Absatz 2 Satz 4 HGB, § 315 Absatz 1 Satz 6 HGB

Nach bestem Wissen versichere ich, dass der Konzernjahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 17. Februar 2011



Leo Mittelholzer
Vorsitzender des Vorstandes

Aufstellung des Anteilbesitzes gemäß §285 Ziffer 11 und 11a HGB zum 31. Dezember 2010

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteile an verbundenen Unternehmen			Beteiligungen			Wertpapiere des Umlaufvermögens		
		Anteile am Kapital	EK der Gesellschaft	Ergebnis der Gesellschaft 2010	Anteile am Kapital	EK der Gesellschaft	Ergebnis der Gesellschaft 2010	Anteile am Kapital	EK der Gesellschaft	Ergebnis der Gesellschaft 2010
		%	T€	T€	%	T€	T€	%	T€	T€
A. Zuschlagstoffe										
SBU Kieswerk Zeithain GmbH & Co. KG	Dresden	75,00	2.947	98						
Happy Kies Sand Recycling GmbH & Co. KG	Geestgottberg				50,00	398 ⁴⁾	214 ⁴⁾			
Kieswerk Leinetal GmbH & Co. KG	Hannover				50,00	1.023	166			
Kieswerk Ruthe GmbH & Co. KG	Hannover				50,00	429 ⁵⁾	-58 ⁵⁾			
Kieswerke Borsberg GmbH & Co. KG	Birkwitz-Pratzschwitz				50,00	7.855	-81			
KKD Kies Kontor Dresden GmbH & Co. KG	Dresden				57,34	163 ³⁾	-93 ³⁾			
B. Transportbeton und Betonfertigteile										
Beton- und Baustoffprüfstelle Leer GmbH	Leer	100,00	149	-12						
Heide-Transportbeton GmbH ⁷⁾	Soltau	100,00	1.154	0 ¹⁾						
Holcim Beton und Zuschlagstoffe GmbH ⁷⁾	Hamburg	100,00	6.887	0 ¹⁾						
Rollbeton GmbH i.L.	Niederlehme	100,00	0 ²⁾	-4 ²⁾						
Vereinigte Transport-Betonwerke GmbH & Co. KG ⁸⁾	Aurich	100,00	11.000	428						
VETRA Betonfertigteilewerke GmbH ⁷⁾	Oldenburg	100,00	3.972	305						
VETRA Betonfertigteilewerke GmbH & Co. KG ⁸⁾	Neubrandenburg	100,00	2.710	-163						
VETRA Betongsystem AB	Helsingborg	100,00	104 ³⁾⁺⁹⁾	-26 ³⁾⁺⁹⁾						
Fertigbeton von Saldern GmbH & Co. KG	Sottrum				50,00	400 ³⁾	459 ³⁾			
Frischbeton Uelzen GmbH & Co. KG	Uelzen				50,00	319	383			
Happy-Beton GmbH & Co. KG	Geestgottberg				50,00	1.098 ⁴⁾	1.316 ⁴⁾			
UNION Beton Niedersachsen GmbH & Co. KG	Hamburg				50,00	571	-174			
Union Transportbeton GmbH & Co. KG	Emden				50,00	472	90			
BLS Beton-Labor Soltau GmbH	Soltau				25,00	188 ³⁾	67 ³⁾			
Jade-Beton GmbH	Wilhelmshaven				20,00	206 ³⁾	178 ³⁾			

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteile an verbundenen Unternehmen			Beteiligungen			Wertpapiere des Umlaufvermögens		
		Anteile am Kapital	EK der Gesellschaft	Ergebnis der Gesellschaft 2010	Anteile am Kapital	EK der Gesellschaft	Ergebnis der Gesellschaft 2010	Anteile am Kapital	EK der Gesellschaft	Ergebnis der Gesellschaft 2010
		%	T€	T€	%	T€	T€	%	T€	T€
C. Übrige Produkte										
Hüttensand Salzgitter GmbH & Co. KG	Salzgitter				50,00	3.586	-135			
D. Dienstleistungen und Handel										
SCHULENBURG Grundstücksgesellschaft mbH ⁷⁾	Hamburg	100,00	5.377	0 ¹⁾						
Baustoffe Dresden GmbH ⁷⁾	Dresden	100,00	22.748	0 ¹⁾						
DKK Dolnoslaskie Kopalnie Kruszyw Spolka zo.o.	Poznan/Polen	100,00	0	0						
Erdstoff- und Deponiegesellschaft mbH	Teicha	100,00	-155	30						
HABEWO Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100,00	41	0						
Hannoversche Silo-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ⁷⁾	Hannover	100,00	1.704	0 ¹⁾						
HBG Hamburger Betonsteingegesellschaft mbH i.L.	Hamburg	100,00	199 ³⁾	2 ³⁾						
Heide-Wind Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100,00	18 ³⁾	-5 ³⁾						
Unterstützungskasse Alsen-Breitenburg GmbH	Hamburg	100,00	278	11						
Versorgungskasse GmbH der Nordcement AG Hannover	Hannover	100,00	978	-231						
SBU Sächsische Baustoffunion Dresden GmbH & Co. KG	Hamburg	⁶⁾	51	43						
BetonMarketing Nord GmbH	Hannover				50,00	64 ³⁾	24 ³⁾			
Happy Translogistic GmbH	Geestgottberg				50,00	79 ⁴⁾	31 ⁴⁾			
VR-Kranbetriebsgesellschaft mbH	Oldenburg				50,00	95 ²⁾	6 ²⁾			
ZEMA Zement-Abrechnungs GmbH	Hannover				50,00	10 ³⁾	-5 ³⁾			
Worminghaus Baustoffe GmbH & Co. KG	Husum				20,00	256 ³⁾	-166 ³⁾			
HEMMOOR ZEMENT AG i. A.	Hamburg							99,65	831	-167

¹⁾ aufgrund Ergebnisabführungsvertrages
²⁾ Stand 31.12.2008
³⁾ Stand 31.12.2009

⁴⁾ Stand 31.03.2010
⁵⁾ Stand 28.02.2010
⁶⁾ Komplementärhaftung

⁷⁾ Befreiungsmöglichkeiten gemäß § 264 III HGB anwendbar
⁸⁾ Befreiungsmöglichkeiten gemäß § 264 b HGB anwendbar
⁹⁾ Umrechnung von schwedischen Kronen in Euro erfolgte zum Stichtagskurs von 0,09693 (1SEK/0,09693EUR)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Holcim (Deutschland) AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie Sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie Sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Holcim Deutschland Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 4. März 2011

PKF FASSELT SCHLAGE

Partnerschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Warlich

Wirtschaftsprüfer

Siemers

Wirtschaftsprüfer

Tabellenverzeichnis Konzern

Lagebericht des Konzerns

Jahresabschluss des Konzerns

Anhang zum Jahresabschluss des Konzerns

Impressum

Herausgeber

Holcim (Deutschland) AG
Unternehmenskommunikation
Willy-Brandt-Straße 69
20457 Hamburg
Telefon (0 40) 3 60 02-0
Telefax (0 40) 36 24 50

Gestaltung, Programmierung

EUROMEDIAHOUSE GmbH
Vahrenwalder Straße 263
30179 Hannover
Telefon (05 11) 96 84 40
Telefax (05 11) 63 21 01

Fotografie

Stefan Albrecht
bremenports
Dr. Jens Marquardt, Holcim (Deutschland) AG
Silvio Schade
JadeWeserPort
www.datenland.de
Manfred Zimmermann